

**Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476**

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 69. [Digitalisat]

M I 475 · M I 476

**M I 475****Kleine Salzburger Chronik bis 1587**

— · Papier · 28 Bl. · 217 × 158 · Salzburg, nach 1587

**B** Lagen: XIV; keine Blattzählung. — **S** Schriftraum: (121–134) × (100–102), 16–18 Zeilen; Kurrentschrift, lat. Wörter in Humanistica cursiva, Titelbl. und Überschriften in Fraktur und dt. Kanzleischrift von Christoph Jordan von Martinsbuech. — **A** Jeweils erste Zeile von Überschriften, Name des Bischofs am Abschnittbeginn und Ornament am Titelbl. rot; 1\*v: Wappenseite (Wasserfarben): in der Blattmitte Wappen des Erzstiftes Salzburg mit Kardinalshut, umgeben von den Wappen der Träger der vier Erbämter; Üb.: *Das Ertzstift sambt der vier Lanndtherrenwappen*; Beischriften zu den Wappen: *Nusdorfferisch, Turnerisch, Khuenisch, Tannhauserisch*; bei den jeweiligen Abschnitten Wappen der Abtbischöfe, -erzbischöfe und Erzbischöfe von Salzburg, davon sind 46 Wappen ausgeführt, von 20 sind nur lila Konturen des Wappenschildes vorhanden. — **E** Pergamenteinband (über Pappe), lat. beschrieben (Antiphonale; Textur und Quadratnotation auf 4-Linien-Schema, 2. Hälfte 13. Jh.; rubriziert); am VD Pergament-Titelschildchen (Schrift ähnlich der Humanistica cursiva, Ende 16. Jh.): *Episcoporum Salisburgenium vitae et insignia. Ms.*; 3 Bünde; Pergamentfalz (wie Einband). — **G** 1953 von der Bibliothek angekauft; Innenseite des VD Inventarisierungstempel: 25. Sep. 1953: 4132 und zweimal Stempel: *Öst. Passkontrolle E. 21. OKT. 1950 A. St. Margrethen*; Vermerk auf der Innenseite des HD: 27. März 1957. — **M** Bairisch-österreichisch. — **L** Parallels. zu M I 101.

(1\*r) leer.

1 (1\*v–23\*v) **Kleine Salzburger Chronik bis 1587**

(1\*v) Wappenseite (vgl. A).

(2\*r) Titel: *Aller hochwirdigisten in gott fürsten unnd herrn herren bischoven auch Ertzbischoven des löblichen ertzstiftis Saltzburg etc. beschreibunge...*

(2\*v) leer.

(3\*r–23\*v) Üb.: *Von der stat Saltzburg aus Eugippi sant Severins gewesnen discipls aines hochberuembten mans zu Passaw historien gezogen. Inc.: Der heylig Severin als er wie offermals beschehen durch göttliche offenwarung ermant hat er zu den inwonern der stat Saltzburg... Expl.: unnd am suntag hernach den 18 October von herrn Urbano bischoven zu Passaw confirmirt und geweicht worden.*

(24\*r–28\*v) leer.

Zu LÜ vgl. M I 101.

**M I 476****Mystik-Sammelhandschrift**

V.3.H.148 · Papier · 287 Bl. · 200 × 147 · Lahr (Elsaß), 1441

**B** Lagen: 2.VII<sup>28</sup> + IV<sup>36</sup> + VI<sup>48</sup> + VII<sup>62</sup> + 3.VI<sup>98</sup> + III<sup>104</sup> + 4.VI<sup>152</sup> + VII<sup>166</sup> + 7.VI<sup>250</sup> + VII<sup>264</sup> + VI<sup>276</sup> + (VII–3)<sup>287</sup>; neue durchgehende Blattzählung; die ersten beiden, ausgerissenen Bil. wieder angeklebt; eingeklebtes (ungezähltes) Packpapier-Nachsatzbl. (s. G); Bl. 44 unten mit einem lat. beschriebenen Papierstreifen (Bastarda, 15. Jh.) verstärkt; Buchblock beschnitten, z. T. mit geringfügigem Textverlust oben (z. B. 22v, 26r, v) und am seitlichen Rand (meist Ergänzungen, Überschriften, z. B. 24r, 134r). — **S** Schriftraum: (164–192) × (106–129), mit Bleistiftlinien begrenzt, 58–75 Zeilen auf Bleistiftlinien; Schriftgröße und Tintenfarbe häufig wechselnd, sehr kleine, gedrungene Textualis (mit geringfügigen kursiven Elementen) von einer Hand (vgl. u. Abb. 34, Tafel III): *1441 in dem hömanet wart dis geschriben von Jörg Gartner von Lor in Strossburger bistum* (28v; darunter Namensnennung und Datierung wiederholt von einer Hand des 16. Jhs.); ähnliche Hand (vgl. N. Palmer, Visio, a. a. O. 305, L) ÖNB Cod. 2739 (vgl. Menhardt I, 232–247, Schreiber vermutlich Peter von Winningen); 287r: Nachtrag von einer Hand: Bastarda, 2. Hälfte 15. Jh. — **A** Rubriziert, rote Überschriften, z. T. 1–2zeilige rote (Perl-)Lombarden. — **E** Zeitgleicher Einband: lat. beschriebenes Pergament über Pappe (Missale, Anfang 15. Jh., 2spaltig, Schriftraum 272 × 182, mit Tintenlinien begrenzt, 33 Zeilen auf Tintenlinien, Textualis, rubriziert, rote Überschriften, 2–5zeilige rote und blaue (Perl-)Lombarden), an den vorderen Längskanten je 10 mm

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 70. [Digitalisat]

### M I 476

eingebogen, am VD und HD Streicheisenlinien; Pergament über den R gezogen (sehr vergilbt, eingerissen und abgeblättert), 5 Bünde, Aufschrift am Kopf kaum mehr lesbar (wahrscheinlich: *Buch der ewigen Weisheit*), umstochenes Kapital; blauer Schnitt, Papiersignakel, Papierspiegel; Buchblock mit Klebeband an den Deckeln befestigt; Falze (meist beschrieben) herausgelöst. — G Besitzervermerke 37r: *Ad minores basilee 16* (Bibliothek des Franziskanerklosters in Basel, vgl. N. Palmer, Visio, a. a. O. 305) und am Spiegel VD: *ATS + CTC 1627 Chr. Besoldus* (vgl. S. XII). Nach dem 2. Weltkrieg verschollen, am 13. 9. 1955 als einfaches Paket aus den USA zurückgekommen (Teil des Packpapiers mit Adresse als Nachsatzbl. eingeklebt). Alte Signaturen am R: *G. t. (?)*, 14 und Spiegel VD: *III. 3. J.; 65 und 396*. — M Elsässisch. — L. A. Auer (Hsg.), Heinrich Seuse Denifle. Das geistliche Leben. Dt. Mystiker des 14. Jh. Salzburg–Leipzig 1936, Beschreibung der Hs. 494f. Quint, Handschriftenfunde, Beschreibung der Hs. 169–205. N. Palmer, ‚Visio Tnugdali‘. The German and Dutch Translations and their Circulation in the Later Middle Ages (*MTU 76*). München–Zürich 1982, Beschreibung der Hs. 305–313 (Nr. 25). — Die zahlreichen Verweise auf Teile der Hs. bei A. Auer, Leidenstheologie sind in einigen Fällen nicht im Text nachweisbar; es wurde dann auf ein Zitat verzichtet (im Gegensatz zu N. Palmer).

#### 1 (1r–28v) Heinrich Seuse: Büchlein der Ewigen Weisheit

Üb.: *Buch der ewigen weisheit*. Inc.: *Ein brediger stund zū einer zit nach met(tin) vor einem crucifix und klaget got inniklich . . . Expl.: und sol es eben corieren so er uss hat geschriben anders es richet an im die ewige wissheit*. Sch.: *1441 in dem hōmanet wart dis geschriben von Jörg Gartner von Lor in Strossburger bistum und begert j pater noster amen*.

Hsg. Bihlmeyer, Heinrich Seuse 196–325. — A. Auer, Denifle 494. Quint, Handschriftenfunde 170.

#### 2 (28v–29v) Heinrich Seuse: Vita (Ausz.)

Üb.: *Wie er begieng die vaschnacht*. Inc.: *So denn die vaschnacht nahete des obendes so man das alleluia hin leit . . . Expl.: das und des gelichen vand er da und gieng in einer ungewert von dannen*.

Hsg. Bihlmeyer, Heinrich Seuse, Kap. XI (S. 30–32; in der Hs. gestrichen), Kap. 12 (S. 32f.), Kap. VIII (S. 26f.). — Quint, Handschriftenfunde 170.

#### 3 (29v) Einteilung des Himmels, Entfernung Himmel–Erde–Hölle

Inc.: *Die nun kor der engel sol man nit verstan nach der hohi oder nider sunder nach edle der tugend . . . Expl.: uncz an den himel hundert werb hundert tusent und 9 tusent und 90 werb 80 und < > milen*.

#### 4 (29v) Prognostik

1 (29v) Geburtsprognose. Üb.: *So der mon erst nuw wirt so merck*. Inc.: *Am ersten tag so der mon nuw wurt daz kind daz denn geborn wurt bleich listig wis gelert . . .*

2 (29v) Wetterprognose nach dem Mond. Üb.: *Vom mon*. Inc.: *Wenn der mon nuw wurt ist er denn an dem obern spicz swarcz flek< > so wil es regnen . . . Expl.: so eht der jors tag komt uff ein mittwoche*.

#### 5 (29v–30r) Temperamentenlehre

Üb.: *Von complexi()*. Inc.: *Sanguis daz blüt die best complexio heiss und fucht und hat sin stül in der lebern . . . Expl.: erger ist die da komet uss der melancole in der zit sol man nuczen warm fuht spis*.

#### 6 (30r) Wetterprognose nach den Tierkreiszeichen

Üb.: *Ob es sull regnen oder nit*. Inc.: *An welher stund ein nuw lieht wurt und welher planet zu der selben stund regeniert daz nym aht . . . Expl.: sin furer ist der wider und scoripion jeglicher nach siner natur*.

**Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476**

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 71. [Digitalisat]

M I 476

**7 (30r–30v) Monatsregimen**

Üb.: *Waz man essen sol jeglichen monat.* Inc.: *In dem genner iss warm spis und yss honig öpffel biren . . .* Expl.: *yss warme spis baden und slaffen ist gesunt yss nit krut trink gūten win zū der zit.*

**8 (30v–31r) Aderlaßregeln**

1 (30v) Zeiten. Üb.: *Von ader lassen.* Inc.: *Es sint 3 tag und naht wer denn geborn wurt der erfolet nit . . .*

2 (30v) Zeiten. Inc.: *Es sind vj tag wer denn blūtruns wurt es sy vich visch vogel oder mensch . . .*

3 (30v) Rezepte nach dem Aderlaß. Inc.: *Dem die ader versnitten wurt der nem regenwurm und brenn die ze bulver . . .*

4 (30v) Zeiten. Inc.: *Och wenn die slehen blügen so ist gut lassen . . .*

5 (30v) Zeiten. Üb.: *Von guten tagen ze lassen.* Inc.: *Es ist gut lan am 7 tag aprilis . . .*

6 (30v–31r) Zeiten und Laßstellen. Inc.: *Der gesund mensch sol drywerb lassen in dem jor in dem hornung in dem abrillen und in dem meygen . . .* Expl.: *fur das hobt we sol lassen an der adern under dem knoden innwendig den füssen.*

**9 (31r–31v) Heinrich Seuse: Vita (Ausz.)**

Üb.: *Von dem Sussen.* Inc.: *Da der diener disen langwirigen kampff mit tieffer betrachtung hinderdaht . . .* Expl.: *wann er gewinnet frid und fröd in allen dingen dar nach daz ewig leben amen.*

Hsg. Bihlmeyer, Heinrich Seuse, Kap. XXXI (S. 90–91), Kap. XXXII (S. 93–95). — Quint, Handschriftenfunde 170.

**10 (32r) Heinrich Seuse: Büchlein der Ewigen Weisheit (Ausz.)**

Inc.: *Der diener eya minneklicher herr nun lere mich als vil es muglich sy die wil der lip noch by der selen ist . . .* Expl.: *in dem fride der got selber ist und ward och von got geoffenbaret.*

Anfang des XXIV. Kap. der Ausgabe von Bihlmeyer, Heinrich Seuse 309, Z. 14–20. — Vollständig abgedr. bei Quint, Handschriftenfunde 170f.

**11 (32r) Heinrich Seuse: Büchlein der Ewigen Wahrheit (Ausz.)**

Inc.: *Dise frag ist genomen uss des Süssen büch das da heisset daz büch der warheit. Ein mensch der ewiges iht beginnet . . .* Expl.: *der vergat sich antweder in unlidikeit oder geratet aber dik in ungeordnete friheit.*

Hsg. Bihlmeyer, Heinrich Seuse, Kap. V (351, Z. 20–352, Z. 7). — Quint, Handschriftenfunde 171.

**12 (32r) Johannes von Sterngassen: Predigt (Ausz.)**

Inc.: *Der von Sterngassen spricht ach lieben kint sit got soliche richeit in den adel unser sel hat gepflanzet . . .* Expl.: *und sol besehen ob er got me meyne oder creaturen als Origenes spricht.*

Hsg. Wackernagel, Altdt. Predigten, Nr. LXII (164, Z. 20–165, Z. 42). — Zusatz am Ende abgedr. bei Quint, Handschriftenfunde 171.

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 72. [Digitalisat]

### M I 476

#### 13 (32r–36v) **Heinrich Seuse: Vita** (Ausz.)

Üb.: *Von anfahenden menschen. Inc.: Der diener der ewigen wissheit hat im tün mälē in syne anfang in siner jugend an ein berment die ewige wissheit . . . Expl.: gang wider in ker aber und och wider in in din einmüt und gebruch gottes.*

Hsg. Bihlmeyer, Heinrich Seuse, Kap. XXXV (103, Z. 16–106, Z. 35, 108, Z. 11–18); Prolog (8, Z. 11–18), Kap. I–VI (8, Z. 21–23, Z. 20); Kap. VII (24, Z. 11–25, Z. 29); Kap. XIV (38, Z. 18–38, Z. 21); Kap. XXI (61, Z. 24–62, Z. 7); Kap. XXXVI (110, Z. 21–111, Z. 3); Kap. XL (132, Z. 18–134, Z. 18); Kap. XLIII (144, Z. 24–145, Z. 4); Kap. XLVI (155, Z. 12–158, Z. 12); Kap. XLVII (158, Z. 19–160, Z. 13); Kap. XLVIII (160, Z. 15–163, Z. 11); Kap. IL (163, Z. 13–170, Z. 18); die einzelnen Kapitel sind z. T. stark gekürzt. — Quint, Handschriftenfunde 171f.

#### 14 (37r–40r) **‚Von dem Himmelreich‘**

Üb.: *Von dem himelrich. Inc.: Sant Paulus sprichet die bösen besiczen nit das riche gottes, Cassiodorus ein jeglicher wirt nach sinen sunden geferreret . . . Expl.: was solte denn da fröd und wunne sin da die lieben engel alle singen mit einander und da loben den almechtigen got.*

Florilegium. — (40r) Exempel vom ‚Mönch Felix‘, vgl. N. Palmer, Visio, a. a. O. 306 (L).

#### 15 (40r–52v) **Marienenleben**

Üb.: *Dis ist von unser frowen leben des ersten von irem lobe. Inc.: (40v) Maria gottes müter ist die aller edelest creatur dar an got allein soliche uberflussikeit geleit hat . . . Expl.: sich sprach Maria also ward myn kind geborn daz nyemant by mir waz denn die engel die warteten des heilandes aller der welt amen.*

Quellen: Otto von Passau: Lehre des zwölften Alten und ‚Marienenleben‘ Bruder Philipps. — H. Hilg, Das ‚Marienenleben‘ des Heinrich von St. Gallen (MTU 75). München 1981, Beschreibung dieses Textes 400, Nr. 7 und 424, Nr. 59 (L, die Verweise auf K. Ruh beziehen sich nicht auf diesen Text). Quint, Handschriftenfunde 172f. (173 Abdruck eines Eckhart Zitats von 50v); N. Palmer, Visio, a. a. O. 306.

#### 16 (53r–55v) **Ps.-Bonaventura: Meditationes vitae Christi** (Ausz.)

Inc.: *Der herre als er an dem crucze hanget was nit müssig bis er uff gab sinen geist . . . Expl.: o wie dicke sprach su uff den selben tag in dem sagen siner getat gelobet sy myn sun Jesus amen.*

Kap. 79–84. — Kap. 82 u. 83 hsg. Ruh, Franziskanisches Schrifttum I, 280–285 (mit Lesarten dieser Hs.).

#### 17 (56r–56v) **Lehren und Dicta**

1 (56r) Inc.: *Bernhardus: was du schribest das smeket mir nit . . .*

2 (56r) Inc.: *Anselmus: Jesus ist ein erlöser der verlornen ein heile der erlössten . . .*

3 (56r) Inc.: *Augustinus: wie möhte uns got grösser gab gesendet han . . .*

4 (56r) Inc.: *Jeronimus: es müste ein vil swere burde sin die ich wisste . . .*

5 (56r) Inc.: *Es begert der ewig got einer bette von der reinen sele und sprichet . . .*

6 (56r) Lehre. Inc.: *Ein bewerter gottes frunt sol alle zit ettwas güter bilde oder spruche han . . .*

7 (56r) Inc.: *Da sant Paulus sin höpt ward ab geslagen da sprach dennoch daz höpt . . .*

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 73. [Digitalisat]

M I 476

- 17 8 (56r–56v) Mirakel des hl. Ignatius. Inc.: *Sant Ignacius sprach alle zit in sinem grossen liden Jesus...* Expl.: *Maria mediatrix repatrix auxiliatrix illuminatrix adiuatrix.*
- 18 (56v) **Die 10 Namen Gottes**  
 Üb.: *Gottes namen.* Inc.: *Der erste name heisset Emmanuel daz sprichet got ist mit uns und gehört an die verkundung...* Expl.: *so wirt er behalten alle die sinen willen hant getan.*
- 19 (56v–62v) **Betrachtungen und Dicta zum Leiden Christi**
- 1 (56v) Üb.: *Von Christus liden und wie gross der smercz.* Inc.: *Unser herr was uff ertrich zart und ellend edel und arm...*  
 Enthalten im ‚Traktat von Vergänglichkeit des Irdischen und von der ewigen Seligkeit‘. — Nürnberg, Stadtbibliothek, Cent. VI, 43°, 67r–95v (Schneider–Zirnbauer 121) und cgm 4880, 237r–261r (Schmeller 494). — N. Palmer, Visio, a. a. O. 307.
- 2 (56v–57r) 10 Gründe für die Größe von Christi Leiden. Inc.: *Von zehen sach wegen so ist Christus liden daz gröst liden gewesen...*
- 3 (57r) 5 Gründe für Christi Seelenpein. Inc.: *Dis sint funff sache warumb Christus liden in siner sele grösser ist gesin...*
- 4 (57r) 7 Gründe für die Vergrößerung von Christi Leiden. Inc.: *Von siben sach wegen wart Christum sin liden gemeret die erst daz er so gar ein gute complexio hat...*
- 5 (57r–57v) 12 Sätze Gottvaters zum Leiden Christi. Inc.: *Da der himelsch vatter die menscheit erlösen wolt da neigt sich daz ewig wort...*
- 6 (57v) Andacht zum viermaligen Zittern Christi. Inc.: *Unser herr sprach zû eime guten menschen myn geminte und aller liebste... du solt mich ermanen vier hand zittern...*
- 7 (57v) Beschwernisse des Leidens Christi. Inc.: *Dise xv stuke beswerten och unserm herren sin liden daz erste daz er alles sin liden... vor im sach...*
- 8 (57v) 5 ‚Minnezeichen Gottes‘. Inc.: *Ein güter mensch betrachtet wie pinlich got sine viend an ze sehen werent...*
- 9 (57v–58r) 5 Wunden Christi. Inc.: *Von den funff wunden unsers herren so flusset eyne yeglichen guten menschen funff ding...*
- 10 (58r) Nutzen der Betrachtung der Passion. Üb.: *Von dem nucz der da komt von betrachtung Christi liden.* Inc.: *Wer unsers herren marter vil und dike betrachtet mit andaht...*
- 11 (58r) Albertus Magnus (zugeschr.): Drei Nutzen der Betrachtung. Inc.: *Der gross meister Albreht sprichet wer daz kospar liden Jesu Christi nuwent uberloffet...*  
 Abgedr. bei A. Auer, Leidenstheologie 95 (die Angabe, daß der 2. Nutzen fehle, beruht auf einem Lesefehler – eine Textzeile wird von Auer übersprungen). — N. Palmer, Visio, a. a. O. 307.
- 12 (58r) ‚Vier Fragen Bruder Bertholds an Bischof Albrecht‘. Inc.: *Brüder Behtold fraget bischoff Albreht wie sol der mensch unserm herren siner marter gedanken...*  
 Abgedr. bei A. Auer, Leidenstheologie 122. — Vgl. Richter, Überlieferung 183, Anm. 1. – Inhalt abw. (5 Mitleiden mit Christus).

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 74. [Digitalisat]

### M I 476

19 13 (58r) Dictum Bernhards. Inc.: *Sant Bernhard ich mag mich weynendes nit uberhaben mit bittern trehen . . .*

14 (58r) Bernhard (zugeschr.): 5 Nutzen der Betrachtung der Passion. Inc.: *Bernhard wer von ganzem herczen innerlich und andehtklich daz liden Jesu Christi betrachtet der enpfahet da von funff nucz . . .*

Vgl. A. Auer, Leidenstheologie 90; N. Palmer, Visio, a. a. O. 307.

15 (58r–58v) Bernhard (zugeschr.): 7 Nutzen der Betrachtung der Passion. Inc.: *Bernhard erzelt noch siben nuce von der betrachtung Christus liden der erst spricht er da ward ich also volkomen . . .*

Vgl. A. Auer, Leidenstheologie 90; N. Palmer, Visio, a. a. O. 307.

16 (58v) Dictum Bonaventuras. Inc.: *Bonafentura spricht niht erluhtet also vast zû erkantniss niht enzündet so vast zû andaht . . .*

Ähnliches Inc. StB Nürnberg, Cent. VI,59,84r (Schneider–Zirnbauer 200).

17 (58v) Dictum Bonaventuras. Inc.: *Er spricht och o mensch wiltu zû nemmen von gnad in gnad von tugend in tugend . . .*

18 (58v) Dictum Bernhards. Inc.: *Bernhard als kein zit nit enist darinne der mensch nit niesse der gûte und der erbarmherczikeit gottes . . .*

Auch cgm 406,1r (Schneider V/3, 177) und StB Augsburg 2° Cod. 160,41ra (Spilling III, 98).

19 (58v) Nutzen der Betrachtung der Passion. Inc.: *Wer users herren marter vil betrachtet dem wurt ruwe umb sin sunde . . .*

20 (58v) 3 Gnaden durch die Betrachtung der Passion. Inc.: *Ein jeglich mensch sol sich mit users herren marter niderlegen so widerfaren im dry gnade . . .*

„Ebrach-Spruchsammlung“. — U. a. auch cgm 116,62r–v, cgm 172,38r und UB München 4° Cod.ms. 483, 245r (Kornrumpf–Völker 145).

21 (58v) 5 Gnaden eines rechten Abendgebets. Inc.: *Wenn du vor dinem bette stost so gedenk wie du den tag vertriben habest . . .*

„Ebrach-Spruchsammlung“. — U. a. auch cgm 116,62v–63v.

22 (58v) Nutzen der Passionsbetrachtung. Inc.: *Der mensch der an users herren liden gedenkt also lang als ein vogel fur gefliegen mag mit andaht . . .*

Vgl. A. Auer, Leidenstheologie 94.

23 (58v) 4 Früchte des Leidens Christi. Inc.: *Ein meister spricht es komen vier fruhte von users herren liden . . .*

N. Palmer, Visio, a. a. O. 307.

24 (58v–59r) Früchte des Leidens Christi. Inc.: *Es sind noch me fruhte des liden Christi des ersten der mensch mag . . . betrahten . . .*

25 (59r) Exempel. Inc.: *Ein gût mensch hat sich vierczig jar geübet in users herren dienste und zû einem mal da er an siner andaht was . . .*

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 75. [Digitalisat]

M I 476

- 19 26 (59r) 3 Worte zum Mitleiden mit Christus. Inc.: *Dis sint dru gûte wort die rette ein brüder und sprach wer der ist dem unsers herren tod zu herczen gat...*
- 27 (59r) 9 Nutzen der Passionsbetrachtung. Inc.: *Ein gût mensch was an syme gebet und übte sich an unsers herren marter...*
- Auch cgm 354,216r (Schneider V/3, 43). — Vgl. A. Auer, *Leidenstheologie* 91.
- 28 (59r–59v) Arten der Betrachtung. Inc.: *Ein gût mensch bat unsern herren daz er im kunt tete weder besser wer...*
- Ähnlich cgm 116,78r, cgm 354,221v (beide gekürzt) und cgm 142, 43r–44r (gekürzt, nur Antwort).
- 29 (59v) Exempel vom Mitleiden mit Christus. Üb.: *Wie man Christus liden betrachten sol.* Inc.: *Wie ein gût mensch einest mit unserm herren ein mitliden hette...*
- 30 (59v) 2 Besonderheiten des Leidens Christi. Inc.: *Es sint zwey stuke an dem liden unsers herren die da gefriet sint...*
- Vgl. A. Auer, *Leidenstheologie* 127.
- 31 (59v–60r) 2 Merksätze zur Passion. Inc.: *Man sol merken zwey ding an dem liden Christi daz erst daz es nie kein creatur... verston mohte...*
- 32 (60r) Gründe für die und Auswirkungen der Passionsbetrachtung. Inc.: *Ettliche menschen hand alle zit gegenwurtikeit des lidens Christi und also dike su verirret werden mit gebresten...*
- 33 (60r) 3 Merksätze zum Leiden Christi. Inc.: *Man sol dru ding eben merken an dem liden Christi das erst ist die bitterkeit des lidens...*
- 34 (60r) 3 Gründe, warum Christus Judas bei sich behielt. Inc.: *Die erste sach warumm Christus liess Judas mit im wandelen...*
- 35 (60r–60v) Vom Mitleiden mit Christus. Inc.: *Christus sprichet sich an die marter myns lidens daz dir myn liden in getrukt und geinnert werde...*
- 36 (60v) Dictum Bernhards. Inc.: *Bernhardus die tegliche lecze eins jeglichen cristen menschen sol sin die angedehntniss des lidens sins erlösers...*
- Vgl. StB Nürnberg, Cent. VII,29,4r (abw.; Schneider–Zirnbauer 309), UB München 8° Cod.ms. 280,92v und 8° Cod.ms. 281,50r (Kornrumpf–Völker 309 bzw. 314).
- 37 (60v) Exempel einer Nonne. Inc.: *Es waz ein heilige nunne von emsziger betrachtung also vast begirig worden umm daz liden Christi...*
- Ähnlich StB Nürnberg Cent. VII,40,302v–303v (Schneider–Zirnbauer 346).
- 38 (60v) Dictum Bernhards. Inc.: *Bernhard daz cruz Christi ist widerwertig allen liplichen wol-lusten...*
- 39 (60v) Exempel von einem Einsiedler. Inc.: *Ein heiliger einsidel der bat got welhes im der genemest dienst were...*

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 76. [Digitalisat]

### M I 476

19 40 (60v–61r) 4 Nutzen der Passionsbetrachtung. Inc.: *Es koment vier nucz von der emszigen betrachtung des liden Christi...*

41 (61r) Vom Leiden Christi und dem Mitleiden. Inc.: *Gedenk och das unser herr von der stunde der naht als er mit brunnenden vakeln... gesücht wart...*

42 (61r–61v) 6 Mitleiden mit Christus. Inc.: *In sechsley wise mag sich der mensch halten in der marter Christi ze üben...*

43 (61v) 8 Mitleiden mit Christus. Inc.: *Züm ersten betrakt es im nach ze volgend wann nachvolgen Christum ist ein oberste volkomme geistlicheit...*

44 (61v) Offenbarung der hl. Birgitta. Inc.: *Och sprach got zü sant Brigiten in einer offenbarunge es ist kein sunder der yecz in der helle ist...*

45 (61v) Gebet. Inc.: *O süssester herre Jesu Christe guss in myn hercz bitt ich dich mir armen sunder die grösse diner minne...*

46 (61v) Merksatz zum Leiden Christi. Inc.: *Gedenck an vij klagbare ding die Christus an sich hat genomen er waz edel...*

47 (62r) 6 Gründe, warum Christi Leiden das größte war. Üb.: *By sechs stuken mag man brüfen daz Christus liden waz uber aller menschen liden.* Inc.: *Das erste da by das sin liden so gar manigfaltig was das merk by dryn synnen...*

48 (62r–62v) Dictum Christi. Inc.: *Christus spricht es erzöget niemant bas wie nach im myn liden gat denn der es treit mit mir...*

49 (62v) Passionsbetrachtung als Sterbehilfe. Inc.: *Des tages so der mensch unsers herren liden betraktet und stirbet er uff den selben tag...*

Vgl. A. Auer, *Leidenstheologie* 96 und 127.

50 (62v) Neujahrssegen. Inc.: *Der ewige gewaltige got unser himelscher vatter der geb uch durch sine milte güte ein güte... jar...*

Am Rand Vermerk (2. Hälfte 15. Jh.): *Niemant sol dise materie nemen noch haben für bewert wen su ist nit bewert us der geschrift.*

51 (62v) 2 Wege zur Passionsbetrachtung. Inc.: *Nun merck zwen weg die núcze sint ze üben zum ersten sich an die bitterkeit Christi...*

52 (62v) Gebet des hl. Johannes Chrysostomus. Inc.: *Crisostimus o du warliches güte und heiliges cruz Jesu Christ... Expl.: so sehent und enpfahent die in der helle ir reht wider gelt ir untruw und bosheit amen.*

### 20 (63r–77v) Spiegel der Sünder

Üb.: *Dis büch heisset ein spiegel der sunder Augustinus.* Inc.: *O yr aller liebsten so wir erkennen und mit dem aller innersten ogen unsers herzen an sehen wie wir in diser zergenklichen fluchtigen welt wonent... Expl.: so tüt er des aller ersten ein gancze gemeyne bicht aller siner sund unbezwungenlich amen.*

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 77. [Digitalisat]

### M I 476

Zwischen Teile des Ps.-Augustinischen ‚Speculum peccatoris‘ (PL 40,983–992) sind Dicta von Augustinus, Bernhard, Gregorius, Hieronymus, Wilhelm, Ambrosius, Isidor, Beda, Alanus, Johannes Chrysostomus, Eusebius, Petrus, Boethius und Seneca sowie Bibelzitate eingeschoben. — Oberdt. Übersetzungsvariante des Traktats (freundliche Mitteilung von G. Roth, Berlin); weitere Überlieferung und Untersuchungen in Vorbereitung von G. Roth. — Ab 68r zusätzliche Exempel. — Gleiches Inc. wie cgm 406,1v (Schneider V/3, 177).

#### 21 (77v–79v) Von menschlicher Hinfälligkeit

Üb.: *Innocencius schribet hie nach von der menschen durfftikeit . . . Inc.: O mensch nun merk und sihe dich selb und din durfftiges wesen dike an . . . Expl.: dar umb almechtiger schopffer sihe an myn manigfaltigen gebresten und erbarm dich uber mich nach diner grundelosen erbarmherczikeit.*

Anfang übereinstimmend mit cgm 406,15r–v (Schneider V/3, 177f.). Gleiches Inc. auch StB Nürnberg Cent. VI,43<sup>d</sup>,247r (Schneider–Zirnbauer 86) auch StB Augsburg 2° Cod. 160,49vb (Spilling III, 98). — Vgl. K. Schneider, <sup>2</sup>VL VI, 398f. (ohne Nennung der Hs.).

#### 22 (79v–84r) Vom Jüngsten Tag

Üb.: *Von dem jungsten tag. Inc.: Sant Gregorius sprichet wir sullent in zit also frölich sin das doch die bitterkeit des kunfftigen gerihetes . . . Expl.: und wurt denn der verdampften selen pin zwifalt als lib und sele wider zü ein ander komen.*

Florilegium mit Dicta von Gregorius, Augustinus, Hieronymus, Bernhard, Origenes, Anselmus, Johannes Chrysostomus, Plato, Jakob, Bibelzitate aus AT und NT und Exempeln. — (80v–81r) ‚Streit der Töchter Gottes‘ (Kurzfassung), nach dieser Hs. abgedruckt bei W. Stammer, Spätlese II, 50. — 1. Dictum bei Gehr, Fürstenlehre 18,511–514.

#### 23 (84r–86v) Von der Hölle

Üb.: *Dis ist von der helle daz merk eben. Inc.: Salomon sprichet der verdampften zal ist on ende wenn gottes hass und sin zorn vertreit niemant . . . Expl.: das das alles gar lihte ist den menschen die da reht bedenken die ewigen flammen.*

Florilegium mit Dicta von Anthonius, Augustinus, Gregorius, Johannes Chrysostomus, Bernhard, Sebastian, Prosper, Bibelzitate aus AT und NT und Exempeln. — (84r–85r) Exzerpte aus Gerard van Vliederhoven: Cordiale de IV novissimis, vgl. N. Palmer, Visio, a. a. O. 308 und 312f.

(84r–v) Augustinus' Klage über die Höllenqualen (76 Verse)

Inc.: *Wie heiss wie scharpff und och wie kalt  
und der tufel ungestalt . . .*

Expl.: *es ist so gross der himel wol  
daz dich nyemant leren sol.*

Nach dieser Hs. abgedr. bei N. Palmer, Die Letzten Dinge in Versdichtungen und Prosa des späten Mittelalters, in: W. Harms–L. P. Johnson (Hsgg.), Deutsche Literatur des späten Mittelalters. Hamburger Colloquium 1973. Berlin 1975, 225–239, hier 236f.

#### 24 (86v–88v) Totenerweckung durch Eusebius

Üb.: *Von den dryn erkikten toten die Eusebius erkikte. Inc.: Es stot geschriben in dem bûch von dem leben sant Jeronimus das da beschriben hant dry heilig bischoff . . . Expl.: und dise rede alle die sant Jeronimus und Eusebius mit einander taten horten die lute die umb su stundent.*

Exzerpt aus den ‚Hieronymus-Briefen‘, vgl. N. Palmer, Visio, a. a. O. 308 und 407.

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 78. [Digitalisat]

### M I 476

#### 25 (88v–89r) Von den Teufeln

Üb.: *Von der grossen ungestalt der tufelen. Inc.: Uff ein zit da sprach unser liebe frow zů sant Brigitten von Sweden also wer es das du an sehest die tufel . . . Expl.: in des angesicht sich alle gerechte menschen und alles himelsche here sich frowet der lonet dir mit ewiger fröde.*

Belehrung der hl. Birgitta von Schweden durch Maria; 4 Exempel (eines dem Werk der hl. Birgitta zugeschr.).

#### 26 (89r) Peter Damian: Institutio monialis (Kap. 6)

Üb.: *So die sele muss scheiden von dem lib. Inc.: Als nun die sundige sele yecz anhebet zů scheiden und entbunden werden von dem lib . . . Expl.: und güte werke wurken so entpfluhet er der helle und besiczet das ewig leben.*

Lat. Text: PL 145, 737f. — N. Palmer, Visio, a. a. O. 308f.

#### 27 (89r–90r) Gespräch zwischen Seele und Teufel

Üb.: *Ein gesprech der selen mit dem tufel. Inc.: Die gröste und offenbarste sach warumb die menschen so ungeren sterben ist daz su wol merkent . . . Expl.: und kamm wider zů im selber der ist nit unwise der dis vil liset amen.*

Vgl. Rudolf, Ars moriendi 47, Anm. 32 (Ü); N. Palmer, Visio, a. a. O. 309.

#### 28 (90r–90v) Strafen für die unvorbereitet Gestorbenen

Üb.: *Von dem unbereiten menschen. Inc.: Eynem heiligen man ward ein gesicht erzôget die was also daz er sach also gruseliche . . . pin . . . Expl.: wie lange pin hast du gemacht disen vergessenen selen der zů keime güten nymmer me gedaht wurt.*

N. Palmer, Visio, a. a. O. 309 (Ü).

#### 29 (90v–96r) ‚Visio Tnugdali‘

Üb.: *Von dem ritter Tondulus. Inc.: In dem lande zů Ybernia was ein ritter der hiess Tondalus der hette vil gaben von got empfangen . . . Expl.: und für nach diser zitt yn ewig leben amen, dis alles ist beschehen dar umm daz wir sundigen christen menschen da durch bessern sullen und nit beiten sullen.*

N. Palmer, Visio, a. a. O., 71–97 (Übersetzung D), Abdruck eines Teiles der Fassung dieser Hs. 86f.

#### 30 (96v–99v) Birgitta von Schweden: Offenbarungen (Ausz.)

Üb.: *Ein gesichte sant Brigitten stot in irem bûch geschriben daz merk. Inc.: Eyn sundiger mensch was gestorben des sele sach sant Brigitta die waz gar ungeschaffen . . . Expl.: und scheyn als der aller schonste liehteste stern in syeme schine und also zerging aber dise gesichte.*

Aus dem VI. Buch der Revelationes, Kapp. 66, 31, 39. — Hs. erwähnt von Montag 14 und 95, Anm. 1; N. Palmer, Visio, a. a. O. 309f. (Ü).

#### 31 (99v–100r) Leben Brunos von Köln

Üb.: *Von meister Bruno Cartuser orden. Inc.: Es war ein grosser meister zů Paris den hielt man gar für einen frummen man da der starb . . . Expl.: und buwten das erst kloster Carthuser ordens und hielten sich gar strenklich mit vasten wachen und ander grosser übung.*

H. Rütthing, <sup>2</sup>VL I, Erwähnung der Hs. 1069 (Vita nicht näher bestimmbar); N. Palmer, Visio, a. a. O. 310(L).

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 79. [Digitalisat]

M I 476

### 32 (100r) Exempel der Iacalina

Üb.: *Bispiel*. Inc.: *Ein richer graf by Rom hat ein swester hiess Iacalina die waz gar schön und hubsch . . .* Expl.: *und bleib furbas zû Rom und fastet alle wochen dry tag zû wasser und brot und slieff uff blosser erde alle zit.*

N. Palmer, Visio, a. a. O. 310.

### 33 (100r–101r) Über den Tod

Inc.: *Darumb sullent wir betrahten alle zit daz zû dem liplichen tot koment vier sorgsame ding das erst ist vile des smerczen . . .* Expl.: *uss den engeln wurden tufel von der sunde wegen von der sunde wegen wart Adam totlich und gebrestenlich.*

### 34 (101r–101v) Vom Fegefeuer

Üb.: *Vom fegfur*. Inc.: *Es ist ze merken daz nach dem fal des menschen Adamas wart gesaczt ein hûte fur daz paradise . . .* Expl.: *und machet klein den runse gotlicher gad und machet mittel zwuschent uns und got.*

Mit Exempeln.

### 35 (101v–102r) Über die Hölle

Inc.: *Alle die in der helle sint die hant frefel klag frefel klag git helsche pin . . .* Expl.: *ich wil lieber sin mit dem lust gottes in der hell denn on den lust gottes in dem ewigen leben.*

### 36 (102r) 14 Strafen für die Verdammten, Anselmus zugeschr.

Inc.: *Sant Anshelm seczet xiiii olaster die got git den verdampften daz niemant bösers möhte betrahten . . .* Expl.: *leides und trurens vol und ganz da mit umbgeben vil me denn yemant gesagen kan.*

Basierend auf ‚De similitudinibus‘ Alexanders von Canterbury, Kap. 49, PL 159, 628. — N. Palmer, Visio, a. a. O. 310 (L).

### 37 (102r–103r) Exempel

1 (102r) Inc.: *Es waz ein richer man der saczte alle sine synn daruff daz er vil gûts gewunne . . .*

N. Palmer, Visio, a. a. O. 310.

2 (102r–102v) Inc.: *Ein richer jungling gabe alles sin gûd durch got und ward ein munch darnach da er nun des gûten lebens nit me hette . . .*

N. Palmer, Visio, a. a. O. 310.

3 (102v) Inc.: *Es waz ein richer wücherer der hat zwen sun nun beduhte den einen daz sin vatter ein ungereht man were . . .*

N. Palmer, Visio, a. a. O. 310f.

4 (102v) Seelenverkauf. Inc.: *Man liset das ein jungling sass in eyne winhus und sprach es ist alles gelogen waz die pfaffen bredigen . . .*

5 (102v) Inc.: *Man liset von eyne ritter der hat ein dorehten bihten der im allen sinen willen liess und straffet in nit . . .*

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 80. [Digitalisat]

### M I 476

37 6 (102v) Inc.: *Ein grosser herr hat ein dohter die bat iren vatter das er ir ein klosen machte da su got inn diene...*

7 (102v) Inc.: *Man schribet in der Römer historien daz ein tufel sass in sant Peters kirchen dem sin furste dar gebotten hat...*

8 (103r) Inc.: *Ein mensch bichtet sant Bernhard vil grosser sund und weynet sere von ruw umm sin sund...*

9 (103r) Inc.: *Sant Gregorius hat xij pfründer den dient er alle tag zû tische ee denn er selber ass...*

10 (103r) Inc.: *Sant Augustinus schribt von eyne Römer der gab gern almusen und tet vil ander güter werke...*

N. Palmer, Visio, a. a. O. 311.

11 (103r) Inc.: *Sant Dominicus fand eins mols den bösen geist in dem chore by der ampeln und schriben da sprach er zû im lass mich sehen... Expl.: wenn su büssen hie waz su vor an allen enden hant getan dar umb kumm ich nit hin in.*

### 38 (103r) Dicta über die Welt

1 (103r) Inc.: *Christus spricht o himelscher vatter ich bit dich nit fur die welt...*

2 (103r) Dictum Christi. Inc.: *Er sprichet och die werk die die welt tût...*

3 (103r) Inc.: *Sant Johans spricht nit hant liep die welt noch die bösen suntlichen ding...*

4 (103r) Text: *Osee spricht ich han verwandelt die ere der welt in smocheit.*

5 (103r) Text: *Sant Jacob spricht der ein frunt sin wil der welt der ist ein viend gottes.*

### 39 (103r–103v) Traktat über den Tod, Hildegard von Bingen zugeschr.

Üb.: *Sant Hiltgarte gesiht. Inc.: Es sint vierhand menschen nach der aller gemeynsten wise ze sprechen die von diser welt scheiden... Expl.: als in iren büchern die zû Bingen ligen geschriben stot da su och liphafft lit.*

Hsg. A. L. Corin, Sermons de J. Tauler et autres écrits mystiques II. Liège–Paris 1929, 383–387 (z. T. abw.). — N. Palmer, Visio, a. a. O. 311.

### 40 (103v–104r) Marquard von Lindau: Dekalogerklärung (Ausz.)

Inc.: *Seneca spricht daz der mensch all sin lehtag anders nut solte tûn denn leben leren und noch me fliss solte han... Expl.: und wer dise sechs stukli mit fliss kan fur gesezzen an sinem end er be-rüret ioch nymmer vegfur.*

Hsg. V. Hasak, Ein Epheukranz oder Erklärung der zehn Gebote Gottes. Augsburg 1889, 44–46. — N. Palmer, Visio, a. a. O. 311; ders., <sup>2</sup>VL VI, 81–126, Nennung der Hs. 87.

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 81. [Digitalisat]

M I 476

### 41 (105r) Über die Jungfrauen

Üb.: *Von der jungfrauenschaft . . . Inc.: Ambrosius wer mag die schöne und die gezierde der megde volrūmen die der ewig kunig minnet . . . Expl.: des helff uns got wer sich selb überwunden het der het alle creatures überwunden.*

U. a. Dicta von Abrosius und Paulus.

### 42 (105r) Über geistliche Freude

Inc.: *Die frucht des geistes ist götlich minn als Jacobus schribet, Paulus unsers herren rich ist nit essen noch trincken . . . Expl.: so enpfindet su noch enhöret nit David ich wil hören was got in mich spreche . . .*

U. a. Dicta von Jacobus, Paulus, David.

### 43 (105r) Meister Eckhart: Predigt (Ausz.)

Inc.: *Ein meister sprichet got ist ein masse aller dingen götlich gaben die müssent gemessen werden . . . Expl.: nit nach der zit me mit den engeln mit den su gemeyn het.*

Abgedr. bei Quint, Handschriftenfunde 173. Pfeiffer II, Predigt 23, S. 95, Z. 16–28.

### 44 (105r–105v) Meister Eckhart: Sprüche

Inc.: *Meister Eckhart sprichet got hat als grossen fliss gehebt wie er grösslich die sel selig gemachte . . . Expl.: also vil wirt daz werke geedelt und belonet vil höher denn daz ander.*

Abgedr. bei Quint, Handschriftenfunde 172. — Vgl. Wackernagel, Altdt. Lesebuch 1112, Z. 24–34.

### 45 (105v–106r) 5 Stücke zur Selbstüberwindung

Inc.: *Funff stuk sint begriffen in des menschen leben durch die er komen müss der sich selber überwinden wil . . . Expl.: daz ein einige götliche krafft unmittelbar in uns wurke des helff uns die götliche warheit amen.*

### 46 (106r–109v) Lehren, Dicta und Lieder

1 (106r) Lebensregeln. Inc.: *Dis hat gesprochen ein wiser man zū sinen liben kinden da er sterben wolt versagend uch uwer begerung . . .*

2 (106r) Von Liebenberg zugeschr. Inc.: *Der von Liebenberg sprach daz nach dem gestirne ettlich werden dieb wann su stelen den sun dem vatter . . .*

Möglicherweise Konrad von Liebenberg, vgl. V. Honemann, <sup>2</sup>VL V, 218.

3 (106r) 3 Dinge zur Abkehr von Äußerlichem. Inc.: *Dru ding helffen dem menschen daz er wurt ussen sin selbes unrüchlich und innen unahtsam . . .*

4 (106r) Fleischliche und geistliche Nahrung. Inc.: *Vast laden einen menschen ze essen und ze trinken daz ist fleischlich . . .*

5 (106r) Vergeistigung. Inc.: *Es ist ze wissen daz das aller verrest zile ze komen uss der natur ist des menschen güt will . . .*

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 82. [Digitalisat]

### M I 476

- 46 6 (106r) Licht göttlicher Wahrheit. Inc.: *Es ist ze wissen das das lieht götlicher warheit nach dem innersten sin selbs unbilllich ist ...*
- 7 (106r–106v) Göttliches Recht. Inc.: *Es ist ze wissen daz daz reht der heiligen cristenheit bint und gilt daz recht Christus nach der menscheit rehtvertiget und fryet ...*
- 8 (106v) 4 Dinge zur Erweckung des Herzens. Inc.: *Es sint vier sach davon des menschen hercz erwekt und beweget wurt und och sin gemûte ...*
- 9 (106v) 3 Dinge zur Vergeistigung. Inc.: *Dru ding sint die ein mensch sin selbs entseczent und entreinigent daz erst innwendig jamer ...*
- 10 (106v) Bedeutung des Willens. Inc.: *Es ist ze wissen nach ganczer götlicher warheit als wenig on grossen geistlichen nucz wurkung der tugend gesin mag ...*
- 11 (106v) 5 Verbindungen zu Gott. Inc.: *Es fragt einsmals ein gottes frunt ein gelerten man was mittels er verstund zwuschent im und got ...*
- 12 (106v–107r) 3 Wege Mariens und 3 der Menschen zu Gott. Inc.: *Es ist ze wissen daz unser frow unsern herren sûcht und vand mit disen dryn dingen daz erst waz ein innwendig inbrunstig ... ernst ...*
- 13 (107r) 5 Dinge zum Gnädigstimmen Gottes. Inc.: *Ein gût mensch begert von got daz er im ze erkennen gebe war an er sich uben solt ...*
- 14 (107r) 5 Wege, Gott zu finden. Inc.: *Das selb gût mensch was och zû einem mal in grossem jomer nach unserm herren ...*
- 15 (107r) 5 Dinge, Gott zu gefallen. Inc.: *Dis gût mensch was och zû einem mal in herczlichem jamer und senen nach got ...*
- 16 (107r) Die gottwohlgefälligste Tugend. Inc.: *Ein gût mensch bat got daz er im offenbarte welhe tugend im aller liebste were ...*
- 17 (107r) Bitten an Gott. Inc.: *Unser herr sprach zû eyne gûten menschen wer mich bit uber die sunder dem wil ich vergeben ...*
- 18 (107r–107v) 3 Lebensregeln. Inc.: *Dryer ding sol ein mensch warnemmen in allem sinem leben zûm ersten in welhen ... er ein jeglich ding tûge ...*
- 19 (107v) 5 Tugenden der Seele. Inc.: *Es sint funff tugend von innan der sel halp die von ussen der natur halp bewert werden ...*
- 20 (107v) Über die Minne. Inc.: *Es ist ze wissen mit underscheid daz ein mensch ettwenn hat minne so hat minn och ettwenn ein mensch ...*

**Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476**

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 83. [Digitalisat]

**M I 476**

- 46 21 (107v) Wirkung der Gnade Gottes. Inc.: *Wie daz ze verstonð sy daz der mensch werd von gnaden als Christus was von natur . . .*
- 22 (107v) Über Gut und Böse. Inc.: *Wenn böse werk nit böß sigent noch gütes güt das merk . . .*
- 23 (107v–108r) 4 Zeichen inneren Ernstes. Inc.: *Innwendiger ernst zôget sich an vier zeichen daz erst ist rehte demû . . .*
- 24 (108r) Lehre. Inc.: *Vorcht uberkomt den willen und gnade die natur götlich minne dienet gern . . .*
- 25 (108r) Dreiheit des Wesens Christi. Inc.: *Es ist ze wissen daz got vatter ein ewig wesen worchte dru ding in Christo . . .*
- 26 (108r) Hilfe für die Seelen im Fegefeuer. Inc.: *Ein mensch daz mag och helffen den selen die da sint in abwurkender minne und vegfur . . .*
- 27 (108r) 3 schädliche Dinge und ihre Gegenstücke. Inc.: *Dru ding sint gar schedlich lib und sele in dem ussern menschen . . .*
- 28 (108r) Auslegung von Mt 7,19. Inc.: *Unser herr sprichet der böm der nit güte frucht bringet der wirt mit der wurczeln ussgeworffen . . .*
- 29 (108r) Über das rechte Lob Gottes. Inc.: *Es sprechent ettlich lut daz su es tûgent in gottes lob so su lust nemmen . . .*
- 30 (108v) Verhalten, das Gott am meisten schätzt. Inc.: *Eyn güt mensch bat unsern herren das er im kunt tet was sin liebster will were . . .*
- „Ebrach-Spruchsammlung“. — U.a. auch cgm 116,132v–133r (Petzet 212) und StB Nürnberg Cent. VII,62,96v–97r (Schneider–Zirnbauer 369).
- 31 (108v) Lehre. Inc.: *Dru ding begeben dem menschen unbiltlich daz ersti ist entsliessung sin selbs . . .*
- 32 (108v) Anleitung zur Gewinnung des Seelenheils. Inc.: *Der sich nuczer ding an neme der keme in kurzzer zit mit vil friden des herczen . . . zû vil tugenden . . .*
- 33 (108v) Dictum Bernhards. Inc.: *Bernhard es enist kein wege zû himelriche on den vorsmak des riches noch einkein zûversicht . . .*
- 34 (108v) Johannes Tauler: Geistliches Lied (ger.).  
Inc.: *Ich müß die creatures fliehen  
und süchen herczen einigkeit . . .*

In dieser Hs. auch 114v. — Hsg. Wackernagel, Kirchenlied II, 302, Nr. 457; auch bei Stammler, Gottsuchende Seelen 125, Nr. 36.

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 84. [Digitalisat]

### M I 476

- 46 35 (108v) Johannes Tauler: Geistliches Lied (8 Verse).  
 Inc.: *Lass din eigenwillikeit  
 blib vest in widerwertikeit...*

Auch Berlin, mgo 42,93v (Degering III, 20).

- 36 (108v) Geistliches Lied (16 Verse).  
 Inc.: *Kan nun yema wol hohe singen  
 und damit krefftlickhen...*

- 37 (108v) Geistliches Lied (13 Verse).  
 Inc.: *Wer dise stukli reht treit  
 der verdient in himelrich fröde on trurikeit...*

- 38 (108v) Spruch. Inc.: *Durchsnidend ellend sy myn enthalt büssen daz sy mir trost verwegung des  
 alles das sy myn ergezung...*

Anfang ähnlich bei Preger III, 417, Nr. III,3.

- 39 (108v) Dictum. Inc.: *Die lerer sprechent der mensch sundet in den heiligen geist so der heilig  
 geist komet...*

- 40 (108v) Lehre. Inc.: *Ein geistlich mensch sol fliehen und vermeiden ein jeglich person und ein  
 jeglich creature...*

- 41 (108v–109r) Anfechtungen des Teufels. Inc.: *Der böß geist lat den menschen gar not by dem  
 innwendigen grunt...*

- 42 (109r) Dictum. Inc.: *Ein meister sprichet die gröste ere die man got getün mag und die gröste  
 minne...*

- 43 (109r) Dictum Salomons. Inc.: *Salomon spricht kint myns gib mir din hercz Christus lerent von  
 mir...*

- 44 (109r) 4 geistliche Übungen. Inc.: *Wie hoch der mensch yemer komet so sol er im dise vier  
 übung niemer lassen abgesprechen...*

- 45 (109r) 5 Dinge zur Erlangung des Himmelreichs. Inc.: *Es sint funff ding die ein mensch gar  
 vast furdern zü dem himelrich daz erst daz wir niemant tünd...*

Ähnlich in dieser Hs. 242v und Unger, Bavngart 274, 83a (dort ‚Bruder Berthold‘ zugeschr.).

- 46 (109r) 2 Lehren. Inc.: *Dis ist ein lere des heiligen geistes du solt haben stroffung der sunden  
 gerechtikeit des lebens...*

- 47 (109r) Dictum. Inc.: *Ein lerer sprach der heiligeste mensch den daz ertrich het fluhe der nit zit  
 und stat...*

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 85. [Digitalisat]

### M I 476

- 46 48 (109r) Über Freiheit von Todsünden. Inc.: *Welher mensch on totsund ist der ist gottes also vol als der tag der sunnen...*  
 ‚Ebrach-Spruchsammlung‘. — Auch in dieser Hs. 241r (gekürzt). — Hsg. Traunbauer 186.
- 49 (109r) Von viererlei Sterben. Inc.: *Wer komen wil zû der innersten heimlichkeit gottes der müß vier tôde hie tot sin...*  
 Auch StB Nürnberg Cent. VII,39,215r–v (Schneider–Zirnbauer 342).
- 50 (109r) Von 4 Tugenden. Inc.: *Hetestu alle dine tage geistlich gewand an getragen on dise vier tugend so hettestu got gelogen...*  
 ‚Ebrach-Spruchsammlung‘. — U. a. auch cgm 116,18r.
- 51 (109r) Lehre. Inc.: *Got hat uns alle ding undertan gemachet on vier ding daz i sin wissen...*  
 ‚Ebrach-Spruchsammlung‘. — U. a. auch cgm 172,12v–13r; UB München 4° Cod.ms. 483,233r (Kornrumpf–Völker 142; kürzer).
- 52 (109r) Meister Eckhart: Spruch. Inc.: *Meister Eckhart daz wir got nit bezwingen daz ist des schuld... das uns zweyer ding gebristet...*  
 Abgedr. bei Quint, Handschriftenfunde 172f. Pfeiffer II, Predigt 51, S. 168, Z. 29–31.
- 53 (109r) Dictum. Inc.: *Ein lerer spricht minn liden beger versmecht sin so bedarfft du nit bitten umm daz himelrich...*
- 54 (109r–109v) Lehre. Text: *Wiltu (109v) komen zû rechter demûtikeit so lass dir alles das wol gefallen das got tût.*
- 55 (109v) Dictum Augustinus’. Inc.: *Augustinus wie vil ich der kunst und der geschrifte kan doch wil ich...*  
 ‚Ebrach-Spruchsammlung‘. — U. a. auch cgm 116,58v.
- 56 (109v) 4 Dinge zu rechter Geistlichkeit. Inc.: *Du solt in rechte geistlichkeit tretten mit disen vier dingen daz erst daz in dir aller creaturen wollust tot sy...*  
 ‚Ebrach-Spruchsammlung‘. — Hsg. Traunbauer 192.
- 57 (109v) Lehre. Inc.: *Die frôde der sele solten also geordenet sin und gesezt...*
- 58 (109v) 6 Dinge, um Gottes Willen zu tun. Inc.: *Wer gottes willen gerne lernet und tete uff ertrich der dûge dise ding... Expl.: daz v barmherczig gegen dem nehsten daz vj halt frid mit den brüdern.*
- 47 (109v–112v) **Traktat vom anfangenden, zunehmenden und vollkommenen Leben**  
 Üb.: *Dis ist von anvahendem leben.* Inc.: *Dys nach geschriben stükli gehôrt zû eyne anvahenden leben zum ersten des anfangenden menschen anfang sol nit sin... Expl.: so sich got inen underzuht und so su vorchten daz su in erzurnet haben.*

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 86. [Digitalisat]

### M I 476

#### 48 (112v) Meister Eckhart: Traktat (Ausz.)

Inc.: *Sant Paulus spricht denn sullen wir bekennen als wir bekant hant wann wenn die sele entplösset wurt irs eygnen wesens . . .* Expl.: *und entplösse dich din selbes das du mögest verston daz obrest güt in einer stilleheit.*

Hsg. Pfeiffer II, 505, Z. 17–506, Z. 10 (am Schluß zusätzlich ein Dictum Dionysius'). — Quint, Handschriftenfunde 174.

#### 49 (112v–113r) Mystische Lehre

1 (112v) Lehre. Inc.: *Ir gottes kinder kerent uch und merkent eben disen syn so lebent ir nahe in das ein . . .*

2 (112v–113r) Auslegung. Inc.: *Ein kurzze rede hier über kinder der mensch der mit got ein sol werden der müss im selber alzamal entwerden . . .* Expl.: *das ist dis nihte als Christus zü Marthen sprach Martha eins ist notturftig.*

#### 50 (113r–113v) Über die Freiheit des Geistes

1 (113r–113v) Dictum Augustinus'. Inc.: *Augustinus die selikeit bestot an götlicher minn und an sunlicher vorhte und an luter ledikeit des geistes . . .*

2 (113v) Inc.: *Eyn williger abgang des geistes ist wenn der geiste die naturlichen zergenklichen ding durchbrichet . . .* Expl.: *also müss er och tün einen willigen abgang und durchbruch aller überflusikeit des geistes.*

#### 51 (113v) Heinrich Seuse: Vita (Ausz.)

Inc.: *Selig ist der mensch der nit vil wise noch worte het wenn ye me wise und wort ye me zufal . . .* Expl.: *so kommstu der lutern warheit yn eyne jar vil neher denn ein ander in xx jaren der dise lere nit enweiss . . .*

Anfang des Textes aus Kap. II der Ausgabe von Bihlmeyer, Heinrich Seuse 167, Z. 3f., 164, Z. 21 und 29, 163, Z. 15f., 164, Z. 19f., 163, Z. 17. — Quint, Handschriftenfunde 174.

#### 52 (113v–116r) Dicta und Lehren

1 (113v) Lehre. Inc.: *Alle die wil sich natur mischet under geist und zü geiste so sol man geist abgan . . .*

2 (113v) Dictum. Inc.: *Ein lerer spricht gütwilliger mensch bistu vil zittes umb geloffen . . .*

3 (113v) Dictum. Inc.: *Ein lerer spricht daz nehste ist allen creaturen sterben und got allein leben . . .*

4 (113v) Dictum Bernhards. Inc.: *Bernhardus das best das der mensch getün kan daz ist daz er rehte ordenung halt in geist und in natur . . .*

5 (113v–114r) Die 5 ‚Minnezeichen‘ Christi. Inc.: *Es sint in Christo funff wesentliche tugend und verklerte volkomne tagreisen durch sine funff minnezeichen . . .*

**Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476**

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 87. [Digitalisat]

**M I 476**

52 6 (114r) Gebet. Inc.: *Dise nucze lere sol man ansehen in einem beginnen eins süssen loblichen gebettes... O himelscher vatter myner ich ermenen dich diner vetterlichen truwe...*

7 (114r) 4 Grade der Vollkommenheit. Inc.: *Dis ist eigentlich ein luter mensch in dem ersten grad der sinen willen von allen zitlichen dingen gekerte het...*

Mit anschließendem Exempel.

8 (114r–114v) Bewährung der christlichen Tugenden. Inc.: *Wenn got dem menschen sine gnade git und er su denn wider an sich zuht...*

9 (114v) Mystische Lehre (13 Verse).

Inc.: *In einikeit din hercz nun riht  
und lass got sin din züversicht...*

10 (114v) Mystische Lehre (11 Verse).

Inc.: *Wiltu in ein geistlich luter leben gan  
so müstu alle bild und formen lan...*

11 (114v) Johannes Tauler: Geistliches Lied (ger.)

Inc.: *Ich müß die creaturen fliehen  
und süchen herczen einikeit...*

Auch in dieser Hs. 108v (s. d.).

12 (114v) Lehre. Inc.: *Du solt dich flissen daz du gelich standest in allen dingen so blibestu grösslich in fride...*

13 (114v–115r) Vom geistlichen Fasten. Üb.: *Von der geistlichen vasten.* Inc.: *Der demutigen dirnen Christi enbut ich myn hercz und alles das gottes und gütes dar inne ist...*

14 (115r–115v) Meister Eckhart: Spruch. Inc.: *Es kamm ein armer mensch gon Kôln armüt zü leren und der worheit ze leben do bekam im ein jungfrow und bat in...*

Hsg. Pfeiffer II, 625–627 (‘Meister Ekehartes Wirtschaft’). — Quint, Handschriftenfunde 174.

15 (115v–116r) Von geistlicher Höherführung des Menschen. Inc.: *Eyn güter meister sprach von disem synne sunder wise und sunder wege daz begeisten vil lute mit den ussern synnen und werden vergiffte menschen...* Expl.: *und hie zü gehörent sympelheit luterkeit und gelassenheit und dis ist der aller volkomenest weg der da gesin mag amen.*

53 (116r–116v) **Heinrich Seuse: Briefbuch** (Ausz.)

Üb.: *Von eyne demütigen undergang des Susen brief bücheli.* Inc.: *Da der herr der natur her ab kamm und mensch wart da wolte er wurken nuwe wunder...* Expl.: *und daz verloren zit wider bringen und nuwen hort von got erwerben amen.*

Hsg. Bihlmeyer, Heinrich Seuse 420, Z. 4–439, Z. 7 (Ausz.). — Quint, Handschriftenfunde 174f.

54 (116v) **Mystische Lehre**

Inc.: *Es ist ze wissen daz Christus sel in dem lib siner menscheit gefrönet waz daz kein sel me me wart...* Expl.: *und sol daz natürlich gemerke verlieren und sol den richlichen willen brechen.*

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 88. [Digitalisat]

### M I 476

#### 55 (117r–118v) 7 Grade der Vollkommenheit

Üb.: *Dis sint vij gret der volkomenheit wurden eym gûten menschen geoffenbart von got. Inc.: Der aller erste grat ist rechte ruw das der mensch sol haben rehten ganczen ruwen ... Expl.: und mit begirde begriffen und besiczen werden und daz su an uns fruchtbar werden des helff uns got amen.*

#### 56 (118v) 6 Zeichen der Vollkommenheit

Inc.: *Dis sint sechs zeichen zeichen (!) der volkomenheit daz erst ist hab dinen nehsten als liep als dich selber ... Expl.: daz vi ist riht alle dine sachen uss mit wenig worten.*

#### 57 (118v) Lehren

Inc.: *Ein mensch von schulden ist dik und vil gedultiger denn von unschulden in widerwertikeit ... Expl.: minne git behütniss von ussen und git rûw von innan.*

#### 58 (118v–119r) Meister Eckhart: Predigten (Ausz.)

Inc.: *Alle unser volkomenheit und selikeit lit dar an das der mensch durch gang und ubergang alle geschaffenheit und alle zitlicheit ... Expl.: daz er sich selber lasset und alle ding in der warheit von rehte und och billich amen.*

Auszüge aus 4 Predigten. — Hsg. Pfeiffer II, Predigt 80, 258, Z. 29–31 und 257, Z. 9–11; Predigt 10, 54, Z. 14–25 und Z. 33–55, Z. 1 und Z. 4–56, Z. 10 (gekürzt); Predigt 91, 299, Z. 20–28 und 300, Z. 35–301, Z. 1 und Z. 15–24; Predigt 11, 57, Z. 21–27 und Z. 30f. und 58, Z. 8–30 und 59, Z. 37–40 und 60, Z. 2–4; Predigt 80, 257, Z. 4–7 und Z. 24–34. — Quint, Handschriftenfunde 175f.

#### 59 (119r–120v) Von der Vollkommenheit

Üb.: *Ein lere von volkomenheit. Inc.: Eyn mensch wil hie schriben xv stuke die vil geistlicher und weltlicher lut irren ... Expl.: den unser herr sinen jungern gab mit dem heiligen geiste das wir eins mit im sient ewiklichen.*

15 ‚Stücke‘ über die Hindernisse richtigen Lebens, 15 weitere Hindernisse, 15 Erfordernisse für Mitglieder von Bettelorden, 15 Offenbarungen durch die Vereinigung der Seele mit Gott.

#### 60 (120v–121r) Lehren für geistliches Leben

Üb.: *Aber ein gute lere. Inc.: Dis ist ein notturfftige lere und ordenung allen sameningen die nach dem willen gottes leben wellen ... Expl.: aller der warheit die im notturfft ist zû erkennen an eyme heiligen götlichen leben.*

#### 61 (121r–123v) Über rechtes geistliches Leben

Üb.: *Ein gute lere. Inc.: Es ist ein hoher berg und umb den berg ist es tieff und müreht und je neher man dem berge ist ... Expl.: das dis die nechste warheit ist da ich uch in dirre zit zû gewisen kan und der helffe uns got amen.*

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 89. [Digitalisat]

M I 476

62 (123v–124v) **Heinrich Seuse: Vita** (Ausz.)

Üb.: *Ein lere. Inc.: Hab ein ingetanen wandel bis nit usbruchig weder an worten noch an wandel ...*  
 Expl.: *uncz du erkriegest in diser zit daz gegenwurtige in der ewikeit also verre es muglich ist menschlicher krankheit.*

Hsg. Bihlmeyer, Heinrich Seuse, 163–170 (Kap. IL). — Quint, Handschriftenfunde 176.

63 (124v–126r) **Geistliche Lehren**

Inc.: *Got ist gross der sin ramet der mag sin nit gefelen welhes weg es er schusset ramet er gottes ...*  
 Expl.: *die er gester tet der morn tûn wil der ist betrogen wann es gat ab denn nun und ee.*

64 (126r) **Heinrich Seuse: Vita** (Ausz.)

Inc.: *Nach dem vernunftigen inleitende des ussern menschen in den innern erhûben sich in der dohter geistliche synne ...* Expl.: *dar an des menschen ôberste selikeit lit der es sûchet mit grosser arbeit.*

Hsg. Bihlmeyer, Heinrich Seuse, 170, Z. 25–171, Z. 11 (Kap. L). — Quint, Handschriftenfunde 176.

65 (126r–136r) **Grundlagen geistlichen Lebens**

1 (126r–127r) Unterschied zwischen Berufung und Erwählung. Üb.: *Von den erwelten und von den berüfften lere. Inc.: Es ist gross underscheid zwuschent ladung und erwelung die ladung ist naturlich liecht ...*

2 (127r–129r) Vom ‚wirkenden‘ Leben. Üb.: *Von wurkendem leben. Inc.: Es spricht Christus ich hab uch ein bilde geben also ich geton hab hie in zit ...*

3 (129r–134r) Vom ‚schauenden‘ Leben. Üb.: *Von schowendem leben. Inc.: Alle usswundige gütschinende werke die zalet man in der geschriff in ein wurkend leben als die sechs werk der erbermde ...*

4 (134r–135v) Von gottförmigen Menschen. Üb.: *Von gotförmigen menschen und christförmigen menschen. Inc.: Christus spricht wer der ist der nit lat vatter und müter der ist nit würdig daz er myn junger sy ...*

Einige Textstellen von 135r aufgeschlüsselt bei Quint, Handschriftenfunde 176. — Hsg. Pfeiffer, Predigten und Sprüche 254, Z. 36–255, Z. 15, 253, Z. 25–29 und 254, Z. 17–26; hsg. Pfeiffer II, 501, Z. 4–6 (abw.).

5 (135v) Kontemplation. Üb.: *Von contemplieren. Inc.: Contemplieren ist ein frömde innikeit das man wurt trunken von ubrigem götlichem geluste ...*

Anfang in der ‚Ebrach-Spruchsammlung‘. — U. a. cgm 116,79r–v (nur Definition).

6 (135v) Jubilieren. Üb.: *Von jubilieren. Inc.: Jubilieren ist unsegliche frôde also das der mensch vor götlicher sússe tobet ...*

‚Ebrach-Spruchsammlung‘. — U. a. cgm 116,79v.

7 (135v) Cogitatio. Üb.: *Cogitacio. Inc.: Cogitacio ist so sich der mensch andaht flisset ...*

‚Ebrach-Spruchsammlung‘. — U. a. cgm 116,79r.

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 90. [Digitalisat]

### M I 476

- 65 8 (135v) Meditation. Üb.: *Meditacon (!)*. Inc.: *Meditacio ist so gedank und gnade zesamen fliessent...*

‚Ebrach-Spruchsammlung‘. — U. a. cgm 116,79r.

9 (135v–136r) Über den ‚Hohen Mut‘. Üb.: *Von hohem müt*. Inc.: *Es ist ein tugend die heisset in der geschriff ein hoher müt der sele und wer die tugend an im het...* Expl.: *und versmehte und widerwertikeit und liden und entziehung des götlichen trostes und vil trüpsal in diser welt.*

- 66 (136r) **Heinrich Seuse: Brief** (Ausz.)

Inc.: *Die dôhtern von Jerusalem hatten ein verwundern da su sahen her Salomonis des kuniges usserwelten frowen...* Expl.: *ich tû dir es doch von minnen als och andern mynen usserwelten frunden amen. Elisabethe.*

Hsg. Bihlmeyer, Heinrich Seuse, 439, Z. 12–440, Z. 15 (Großes Briefbuch, XII. Brief).

- 67 (136r–143v) **Mystischer Traktat vom Licht**

Üb.: *Von unbetrogнем liechte oder valschem liechte*. Inc.: (136v) *Unser herr Christus sprach ich bin ein lieht der welt wenn er uss dem vatter geflossen ist als ein lieht...* Expl.: *daz su der vient für zû (143v) sunderlichem fal daz vierd das er ir hûtet vor warer rehter ruwe.*

Eine Textstelle von 142r abgedr. bei Quint, Handschriftenfunde 176; Strauch, Paradisus animae, 121, Z. 20–122, Z. 19 (Nr. 56).

- 68 (143v–147v) **Mystischer Traktat vom ‚Wort‘**

Üb.: *Von dem ewigen wort*. Inc.: *Nun nymm ich ein wort uss dem ersten bûch Moysi da got also sprach wir machen den menschen nach unserm bilde...* Expl.: *und was gnaden ein jegliche erluhte sele von dem klaren underscheid billich verston solt.*

Kompilation mit Auszügen aus Werken Meister Eckharts, angeführt bei Quint, Handschriftenfunde 146–148: (143v–145r) Pfeiffer II, 249, Z. 36–251, Z. 13 (stark gekürzt); 479, Z. 10–27; 478, Z. 25–479, Z. 9 und 479, Z. 29–481, Z. 13 (mit Kürzungen und Auslassungen, eine Zufügung); 102, Z. 17f., 102, Z. 23f., Z. 26–28 (und Hinzufügungen); 481, Z. 15–21, 482, Z. 10–34, 481, Z. 38–482, Z. 3, 483, Z. 4–27 (und Hinzufügungen); 479, Z. 29–31 (abw.); daran anschließend kurze Fragen zur Geburt des Wortes etc.

- 69 (147v–150r, 150v–151r) **Von Verzückungen**

Üb.: *Dis ist von den zûgen der menschen*. Inc.: *Man vindet geschriben von dryn zugen Adam wart verzukt da er slieff...* Expl.: *daz er denn sin werke on alle hindernisse muge gewurken.*

- 70 (150r–150v) **Mystischer Traktat von Visionen**

Üb.: *Von gesihten*. Inc.: *Dis ist von gesihten und ist der erste syn gancz verworffen von allen meistern und heisset uppige trome...* Expl.: *ein hei dem andern dôrt einem suss dem andern so und also lit es umm die gesihten von umm daz entzuken.*

**Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476**

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 91. [Digitalisat]

M I 476

**71 (151r–152v) Exempel von 5 Mönchen**

Üb.: *Von funff guten brüdern. Inc.: Myn lieben brüder mir ward ettwas ingesprochen daz ich uch schriben solte von unser brüder leben . . . Expl.: er hette es sinen brüdern nit also süß gemaht als Christus zû im sprach Paule lass dir genügen an myner gnade.*

Der Bericht über den 5. Mönch (Bruder Konrad der Koch) und Schlußbemerkungen (beides 152v) gestrichen.

**72 (153r) Heinrich Seuse: Vita (Ausz.)**

Inc.: *Nach dem vernunftigen inleiten des ussern menschen in den innern menschen erhüben sich in der dohter geistliche synne . . . Expl.: denn ein senliches weynen und ettwenn ein stilleswigendes lachen.*

Hsg. Bihlmeyer, Heinrich Seuse, 170, Z. 25–173, Z. 23 (gekürzt, abw.). — Quint, Handschriftenfunde 178.

**73 (153r–153v) Meister Eckhart: Predigt (Ausz.)**

Inc.: *Ein meister spricht den himel mag niemant berüren und meynt daz der mensch solt himelsch sin also das in kein irdisch ding betrüben mag . . . Expl.: daz unser leben ein werde alle creaturen begeren des wesens amen.*

Hsg. Pfeiffer II, 262, Z. 12–263, Z. 30 (und Hinzufügungen). — Quint, Handschriftenfunde 178.

**74 (153v) Notiz, lat.**

Wortlaut von Johannes Taulers Epitaph im Dominikanerkloster zu Straßburg. — Nachtrag, 17. Jh.

**75 (154r–157v) Meister Eckhart: Predigten (Ausz.)**

Inc.: *Wir begond hut von der ewigen geburt die got der vatter hat geborn und noch gebirt on underlos in ewikeit . . . Expl.: dar umb war allein disem angel so wurstu gefangen seliklichen und ye me gefangen ye me gefryet amen.*

Stark gekürzte Teile aus 4 Predigten, aufgeschlüsselt bei Quint, Handschriftenfunde 178f. — Hsg. Pfeiffer II, 3–10, Z. 24; 10–16, Z. 4; 16–24, Z. 8; 24, Z. 31–30, Z. 20.

**76 (158r–159r) Rulman Merswin: Leben Jesu („Von der geistlichen Spur“)**

Inc.: *Hörent ir gerüffte und ir heimlichen frund gottes es sint xiij stük die bezugent das unser herr ist liplich geborn . . . Expl.: ye klarlicher sine kleider glenczen werden vor allem himelschen here und vor den ogen gottes.*

Hsg. Bach, Meister Eckhart 190. — Quint, Handschriftenfunde 179. G. Steer, <sup>2</sup>VL VI, 430 (mit Nennung dieser Hs.).

**77 (159r) Sprüche und Dicta**

1 (159r) Bruder Franke von Köln. Inc.: *Dyonisius spricht das lieht da got inne wonet das ist sin selbes wesen . . .*

Abgedr. bei Quint, Handschriftenfunde 179 und hsg. Pfeiffer, Predigten und Sprüche 246, Z. 26f. — Vgl. V. Honemann, Johannes Franke, <sup>2</sup>VL II, 800–802 (L).

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 92. [Digitalisat]

### M I 476

- 77 2 (159r) Inc.: *Salomon spricht stand uff und wurk din erstes werk der geist sol uff ston mit verstantniss und mit minn . . .*

Abgedr. bei Quint, Handschriftenfunde 179.

- 3 (159r) Bruder Franke von Köln. Inc.: *Dyonisius wiltu komen in die verborgen kuntschaft und heimliche gottes . . .*

Abgedr. bei Quint, Handschriftenfunde 179 und hsg. Pfeiffer, Predigten und Sprüche, 250, Z. 21–24. — S. o. 77.1.

- 4 (159r) Inc.: *Ein meister spricht die frôd der sele sol also sin daz su nut môge erfrowen denn daz allein . . . Expl.: alles daz under got ist noch alles daz von got uber su verhengt wurt.*

Abgedr. bei Quint, Handschriftenfunde 179f.

- 78 (159r) **Meister Eckhart: Predigt** (Ausz.)

Inc.: *Es ist ein geschaffener geist und ein ungeschaffener geist und von dem ungeschaffenen geist flusset ein redlicher geist . . . Expl.: daz vierd ein verlieren sich selb in allen dingen und sich selb in im selb.*

Hsg. Jostes, Meister Eckhart 48, Z. 21–49, Z. 20 (Nr. 46) mit einem Zusatz, abgedr. bei Quint, Handschriftenfunde 180. — Auch Strauch, Paradisus animae, 65f. (Nr. 30 – Hane der Karmelit).

- 79 (159v) **Meister Eckhart: Predigten** (Ausz.)

Inc.: *Nun merckent das der mensch yemer ein maget were so keme doch niemer kein frucht von im . . . Expl.: der uber tusent jor komen sol der vil du gezellen maht.*

Hsg. Pfeiffer II, 43, Z. 10–23 und 43, Z. 30–45, Z. 30 (stark gekürzt, Predigt 8), 57, Z. 22–28 (Predigt 11).

- 80 (159v–160v) **Geistliche Lehren**

1 (159v–160r) Inc.: *Ich sprach das unser zufallend lone ist an eren unsers libes und an dem lust der sunff synne . . .*

2 (160r) Üb.: *Wie sich der mensch üben muss got ze schowen.* Inc.: *Sol der geist got mit got schowen on mittel in disem liehte da zu gehört von not dru ding . . .*

Quint, Handschriftenfunde 180.

3 (160r–160v) Inc.: *Der mensch der da leben wil in der vollkommesten wise der heiligen kirchen der muss sin . . . Expl.: ee su unverbildet sint oder rüwe wenent ee su gebruchent dise sind alle betrogen.*

- 81 (160v–162v) **Fragen einer Beichttochter** (mystischer Traktat)

Inc.: *Hie begert die biht dochter von irem biht vatter daz er su wise den nehsten weg zu dem ewigen leben . . . Expl.: und ir sullent han underscheid an dem bekantniss und sullent es verlieren an dem wesen.*

Nach Quint, Handschriftenfunde 180f. vier Teile: Pfeiffer II, 452, Z. 7–467, Z. 26 (knappe Auszüge aus Traktat 6 Meister Eckharts), Pfeiffer, Predigten und Sprüche 215, Z. 1–11 (Bischof Albrecht), Pfeiffer II, 467, Z. 27–475, Z. 30f. (gekürzt, Traktat 6 Meister Eckharts), Zusatzstück der Fassung bei Birlinger, Meister Eckhart, 31, Z. 36–38, Z. 42 (stark gekürzt).

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 93. [Digitalisat]

M I 476

### 82 (162v–166v) ‚Buch der geistlichen Übung‘

Üb.: *Daz geist bûch. Inc.: Unser herr spricht volg mir volgen ist volkomenheit also daz der mensch sinen will uff geb . . . Expl.: bis daz ich alzemol mime (!) werd amen, dis bûchli git vil onderscheid es wie man in dem geist wandelen sol und in der nature.*

K. Schneider, <sup>2</sup>VL II, 1157f. (mit Nennung dieser Hs.; LÜ). Quint, Handschriftenfunde 181.

### 83 (167r) Geistliche Lehre

Inc.: *Ein gût mensch begert von got ze wissen was sin aller liebster will wer im wart geantwurt myn liepster will ist . . . Expl.: und gang in mynem namen enweg und tû das du von reht solt tûn und blib also alle zit in frid.*

### 84 (167r) Meister Eckhart: Predigt (Ausz.)

Üb.: *Von falschen und rehten geisten. Inc.: Hye sullent wir verston den geist der warheit der da flusset von dem vatter . . . Expl.: und da bekennet er alles das das sin sele begert in im selber.*

Hsg. Jundt, *Histoire* 254, Z. 17–255, Z. 11. F. Schulze-Maizier, *Meister Eckharts dt. Predigten und Traktate*. Leipzig 1927, 367. — Quint, *Handschriftenfunde* 181. N. Palmer, *Visio*, a. a. O. 307.

### 85 (167r–168r) Dicta und Lehren

1 (167r) Inc.: *Augustinus spricht es ist niemant selig von den gaben unsers herren der im undankber ist . . .*

2 (167r) Inc.: *Bernhard wenn dich gelustet eins bessern lebens alzehand soltu uff ston . . .*

3 (167r) Inc.: *Ein mensch sprach zû unserm herren was sol ich tûn das myn leben dir ein lob sy . . .*

4 (167v) Drei Kräfte der Seele. Inc.: *Ein meister sprach die erst krafft der sele ist gedehntniss . . .*

5 (167v) 3 Wege zum andächtigen Leben. Inc.: *Dru ding fûrent den menschen zû andehtigem leben das j ist das der mensch . . . erkenne sin hercz . . .*

6 (167v) 4 Dinge zur Vervollkommnung des Menschen. Inc.: *Vier ding sint von den des menschen hercz und gemût erhebt wurt das i ist warhaffte lere . . .*

7 (167v) Lehre. Inc.: *Ein mensch begert von got ze wissen wie er gottes innerlich bevinden solt . . .*

Anfang u. a. übereinstimmend mit cgm 116,30v („Ebrach-Spruchsammlung“) und cgm 419,218r–v (Schneider V/3, 215).

8 (167v–168r) Lehre. Inc.: *Ein mensch begert von got ze wissen wenn ein mensch ze grund tod wer . . .*

Anfang ähnlich hsg. Jostes, *Meister Eckhart*, 54, Z. 33–55, Z. 2.

9 (168r) Lehre. Inc.: *Ein mensch begert ze wissen wie man zû der höhsten minn solte komen . . . Expl.: der sol och mitnyessend sin das innerste marke myner götlichen naturen.*

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 94. [Digitalisat]

### M I 476

#### 86 (168r) **Meister Eckhart: Predigten** (Ausz.)

Inc.: *Meyster Ekhart spricht wie die sel erlidet das su nit enstirbet so sich got in su truket ... Expl.: wie die warheit sol verston der ensol nit leben in fleisch noch in blüt mer nach dem geist.*

Hsg. Pfeiffer II, 95, Z. 40–96, Z. 6 (Predigt 23), 200, Z. 35–201, Z. 30 (Auszüge, Predigt 64). — Quint, Handschriftenfunde 181f.

#### 87 (168r–168v) **Dicta und Sprüche**

1 (168r) Inc.: *Meister Ekhart spricht denn het man alle ding gelan so man alles daz gelat ...*

Hsg. Pfeiffer II, 605, Z. 32f. Abgedr. bei Quint, Handschriftenfunde 182.

2 (168r) Inc.: *Bernhard waz ist got in des menschen sel er ist ein senffte rūw ...*

3 (168r) Inc.: *Augustinus spricht mir wer lieber daz ich nie wer worden noch niemer solte werden ...*

4 (168r) Text: *Bernhard ich enweiss nit waz got ist mer das selb daz ich nit weiss daz ist er.*

5 (168r) Inc.: *Dyonisius got enist nit da von man gesprechen mag noch kan gedenken ...*

6 (168r–168v) Inc.: *Ein meister spricht alles liden ist nit lonbār denn allein daz von minne ... beschiht ...*

7 (168v) Augustinus. Inc.: *Wer betrübet ist git der unserm herren sine betrübde dem wider faren funff nütz ...*

„Ebrach-Spruchsammlung“. — Hsg. Traunbauer 202f. (abw. ab 3. Nutzen).

8 (168v) Inc.: *Jeronimus spricht denn so bitten wir gewārlich so wir nit anders gedenkent ...*

9 (168v) Inc.: *Ein gūt mensch begert von unserm herren ze wissen was im aller liebste wer ...*

10 (168v) Inc.: *Wer gancze fruntschafft sücht an unsern herren der sol sich verwegen ...*

11 (168v) Inc.: *Ein bewerung der liebe ist ein erbietung der werk ...*

12 (168v) Inc.: *Augustinus spricht das man got lobe mit Worten und mit gedenken ...*

13 (168v) Inc.: *Darumb spricht ein meister das vier ding sint da mit din sel ein stumme wurt ...*

14 (168v) Inc.: *Sant Paulus frowte sich der slege und smacheit die im geschach ...*

15 (168v) Inc.: *Job sprach und slüg mich der herr ze tode noch denn so enwolte ich im niemer missetruwen ...*

16 (168v) Spruch. Text: *Minne on truw, biht on ruw, betten on andehtikeit, und sich zū got keren on stetikeit, das sind alles verlorn arbeit.*

Ähnlich Salzburg, St. Peter b II 21,52v (Hayer 177).

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 95. [Digitalisat]

M I 476

- 87 17 (168v) Inc.: *Wellent ir nun der warheit leben so nemment war was uch got zōge ...*
- 18 (168v) Inc.: *Ein wiser man spricht als manig gebet du tūst also manigen lebenden botten ...*
- 19 (168v) Inc.: *Bernhard du solt nit klein ahten din gebet wenn der von dem du bittest ...*
- 20 (168v) Inc.: *Gregorius wenn der mensch bettet so ladet er zū im den heiligen geist ...*
- 21 (168v) Text: *Augustinus sint wir gehorsam unser meisterschaft so ist got gehorsam unserm gebette.*
- 22 (168v) Inc.: *Ein heilig spricht so daz hercz begint ze bekennen daz man von der lidung ... enpfohen wurt ...*
- Auch in dieser Hs. 250r.
- 23 (168v) Inc.: *Augustinus was der mensch darumm minnet daz es in zū got fūge ...*
- 24 (168v) Inc.: *Augustinus auch ich armer man wie vil ich minnen solt got der mich geschaffen hat ...* Expl.: *daz mag nit zimmlicher wider golten werden denn mit der minne.*
- 88 (168v–169r) **Lehren**
- 1 (168v–169r) Inc.: *Nun merk dise xii stuk das i daz du nit (169r) enahtest waz yemant tūge ...*
- 2 (169r) Inc.: *Dis sint dru ding die ein volkomen mensch haben sol das erst ist das es den heiligen geist enpfohen sol ...*
- 3 (169r) Inc.: *Ein gūt mensch begert an unsern herren was ein mensch solte tūn das es volkomen wurd ...* Expl.: *und solt dins mundes hūten, und solt alle ding begūten.*
- Z. T. gereimt.
- 89 (169r–169v) **Meister Eckhart: Traktat (Ausz.)**
- Inc.: *In allen dingen da ich mir nit wil da wil mir got da ich mich an in lan ...* Expl.: *man hat grosse hoffnung und zūversicht zū got wenn ware minn hat ein unzweifelich sicherheit alle zit.*
- Hsg. Pfeiffer II, 544, Z. 4–559, Z. 3 (stark gekürzt). — Quint, Handschriftenfunde 182.
- 90 (169v–170v) **„Von den drei Fragen“**
- Inc.: *Es sint dry fragen und in disen dryn fragen ist beslossen alles daz eyne anfahenden und einem zūnemenden und volkommen mensch zūgehört ...* Expl.: *wie du maht ston on bild und vahet an also Christus daz ewig wort mag nit empfangen werden.*
- Hsg. Denifle, Taulers Bekehrung, 137–142, Z. 12. — Eckhart-Zitate 170r (Denifle, Taulers Bekehrung, 138, Z. 20ff.), 170v (ebda., 141, Z. 21ff.) und Hinzufügung am Traktatende abgedr. bei Quint, Handschriftenfunde 182.

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 96. [Digitalisat]

### M I 476

#### 91 (170v) **Meister Eckhart: Traktat**

Inc.: *Wer nit ze grund tod ist der mag der mynsten heimlicheit nit bekennen . . . Expl.: und wer also tod ist der blibt in allen dingen in einer glicheit stond daz in nit berüret.*

Hsg. Pfeiffer II, 462, Z. 21–463, Z. 10 und 462, Z. 23–36 (stark gekürzt). — Quint, Handschriftenfunde 182.

#### 92 (170v–171r) **Mystischer Traktat**

Inc.: *Wo nun der mensch were der sich mit einem fryen ganczen ker mit einem uff erhaben fryen gemüt . . . Expl.: und sol alle zit süchen die ere gottes und sol sich aller götlichenr (!) gaben unwürdig dunken.*

#### 93 (171r) **‚Vier Fragen Bruder Bertolds an Bischof Albrecht‘**

Inc.: *Brüder Behtold fraget bischoff Albreht wenn ein mensch sin sunde gnüg geruwet hett daz im su got het vergeben . . . Expl.: also dik wurt sin sele sibenstunt schöner denn die sunne.*

Vgl. diese Hs. 58r. — Hsg. Wackernagel, Bruder Berthold, 575f. (ohne die Hinzufügung am Schluß). — Ruh, Bonaventura dt., 48, Anm. 1. Richter, Überlieferung 182–186, Erwähnung der Hs. 183. — Nach dieser Hs. tw. abgedr. bei A. Auer, Leidenstheologie 123.

#### 94 (171r) **Bischof Albrecht: Predigt (Ausz.)**

Inc.: *Bischoff Albreht sprach in einer bredie das ein mensch mag ein tugend tûn oder ein minne werk . . . Expl.: den wolt ich fragen nach götlicher minne und heimlicheit.*

Hsg. Pfeiffer, Predigten und Sprüche 215, Z. 8–216, Z. 4. — Quint, Handschriftenfunde 183. — Nach dieser Hs. abgedr. bei A. Auer, Leidenstheologie 114f.

#### 95 (171r–171v) **Predigt (Ausz.)**

Inc.: *Ein hoher meister sach ein armes swesterli vor im gon und sprach . . . Expl.: me minne hat zû got denn ich mit aller myner wissheit.*

Hsg. Wackernagel, Altdt. Predigten 603. — Quint, Handschriftenfunde 183.

#### 96 (171v) **11 Regeln für richtiges Leben, Berthold von Regensburg zugeschr.**

Inc.: *Ein gût mensch begert von got ze wissen war an er sich üben solt daz es got aller genemest were . . . Expl.: noch ist mir lieber daz du mich liebhabest vor allen dingen.*

Nach dieser Hs. abgedr. bei A. Auer, Leidenstheologie 119f. — Nach Richter, Überlieferung 191, Anm. 17 ähnlich den ‚Zehn Lehren für eine geistliche Schwester‘ (Edition 278–280, Fassung A und B). — N. Palmer, Visio, a. a. O. 307.

#### 97 (171v–172r) **Lehren**

1 (171v) Inc.: *Ein meister lert wie man das best an allen dingen erkennen und erwelen sol . . .*

2 (171v) 5 Wege Christi. Inc.: *Der mensch frowet sich in got der da versmohet aller welte wollust . . .*

3 (172r) Dictum von 4 Freuden. Inc.: *Eyn lesmeister sprach zû sinem junger wiltu volkomen frôde han so soltu dich nit frowen . . .*

4 (172r) Inc.: *Unser herr sprach zû eyne gûten menschen lob mich in arbeiten . . .*

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 97. [Digitalisat]

### M I 476

- 97 5 (172r) 8 Marter geistlicher Menschen. Inc.: *Es sint ahtley geistlicher lut marter die erst ist arm sin in genügde ... Expl.: und bereite wurkung in den werken die wider sinen willen sint.*
- 98 (172r) **Dicta und Sprüche**
- 1 (172r) Inc.: *Als Gregorius spricht alle die erwelten gottes sint hie in bitterkeit ...*
- 2 (172r) Inc.: *Gregorius die sele wurt gespiset mit irem weynende so su wurt erhaben ...*
- 3 (172r) Gregorius. Inc.: *Er spricht aber der stirbet und den vienden den er hat nider geslagen ...*
- 4 (172r) Inc.: *Augustinus der diener gottes sol haben ein demütige trurige consciencz ...*
- 5 (172r) Text: *Salomon den gerehten menschen mag nut besweren was im beschiht.*
- 6 (172r) Inc.: *Paulus die trurikeit die da ist umb got die wurket die gerehtikeit ...*
- 7 (172r) Inc.: *Augustinus der frowet sich in got der irdischer ding nit ahtet ...*
- 8 (172r) Text: *Ein geschrift spricht hab wollust an got so gibt er dir dins herczen begird.*
- 9 (172r) Spruch. Text: *Got erkennen und minnen und got sehen, das mag niemer geschehen, ein hercz werde denn also fry, daz es enrüche waz alle creatur sy.*
- 10 (172r) Spruch (10 Verse). Inc.: *Fünff ding sint güt, er ist selig der su reht tüt ...*  
9 Verse abgedr. bei A. Auer, Leidenstheologie 92f. – N. Palmer, Visio, a. a. O. 307.
- 11 (172r) Inc.: *Sant Bernhard spricht dru din (!) zerstören alle geistliche ordenung ...*
- 12 (172r) Inc.: *Dru ding bezeichnet die liebe gottes das i ein fridsams hercz ...*
- 13 (172r) Text: *Hugo spricht als die óbrest krafft uberhant nynt an den werken so gond die andern alle in su und verlierent ire werke.*
- 99 (172–175v) **Dicta, Sprüche und Lehren für geistliches Leben**
- 1 (172r) Inc.: *Ciprianus spricht es sint vil menschen nit geschikt zú geistlichem leben ...*
- 2 (172r–172v) 3 Arten von Menschen, die dazu bestimmt sind. Inc.: *Aber dryerley menschen sind wol geschikt zú geistlichem leben die ersten sint die den weltliche luste nit smekent ...*
- 3 (172v) 6 Anforderungen eines geistlichen Lebens. Inc.: *Sechs ding halten ein geistlich leben in eren daz i die gnad gottes ...*
- 4 (172v) Inc.: *Tullius spricht alles geistlich leben ist gestiffi uff gehorsame armüt und kuscheit ...*
- 5 (172v) Inc.: *Gregorius der sin selbes nit verlöknet der mag zú dem nit komen ...*
- 6 (172v) Inc.: *Isidorus geistlich leben ist ein widerker zú got da mit wir unser sele kerent ...*
- 7 (172v) Inc.: *Tullius geistlichkeit ist ein erwardige erbietung ...*

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 98. [Digitalisat]

### M I 476

- 99 8 (172v) Inc.: *Paulus ein geistlich mensch sol sich hüten vor aller weltlicher unmüss...*
- 9 (172v) Inc.: *Cassidorus ettlich menschen nemment sich geistliches lebens an mit Worten und mit geberden...*
- 10 (172v) Inc.: *Hugo daz man güt durch gottes willen teilet daz ist güt...*
- 11 (172v) Inc.: *Ein geistlich mensch sol sinen geist miteinander gancz und gar ordenen...*
- 12 (172v) Text: *Paulus ein geistlich mensch sol sich enpförden aller weltlicher wurtschafft und unfür.*
- 13 (172v) Inc.: *Jeronimus ein geistlich mensch sol sin hercze niemant eignen noch geben...*
- 14 (172v) Inc.: *Egelius ein geistlich mensch sol ordenlich leben zú im selber...*
- 15 (172v–173r) Inc.: *Bernhard ein geistlich mensch sol sich gegen syme nehsten gütlich erzögen...*
- 16 (173r) Inc.: *Hugo geistlich leben lit aller meist dar an daz man got on underlos mit ernst diene...*
- 17 (173r) Inc.: *Isidorus wenn sich güte lut verwegenlich von der welte brechen...*
- 18 (173r) Inc.: *Jeronimus du solt in geistlichem schine den aller volkommesten nach volgen...*
- 19 (173r) Inc.: *Bernhardus spricht geistliches leben verderbet nut me denn sumig prelaten...*
- 20 (173r) Inc.: *Bernhard was da beschiht on güten willen on luter consciencz...*
- 21 (173r) Inc.: *Cassidorus geistlich leben lit nit allein an andaht des libes...*
- 22 (173r) Inc.: *Cesarius in geistlichen orden varen ist volkomen leben aber dar inne... weltlich leben füren...*
- 23 (173r) Inc.: *Bernhard fliehent zú den burgen aller sicherheit daz ist in geistlich leben...*
- 24 (173r) Inc.: *Jacobus dis ist ware geistlicheit wittwen und weisen... süchen...*
- 25 (173r) Inc.: *Ein geistlich mensch sol alle fleischlich begirde fliehen...*
- 26 (173r) Inc.: *Paulus ein einigen gedank mugen wir von uns selber nit han...*
- 27 (173r–v) Inc.: *Dis ist ein zeichen eins waren geistlichen lebens welher mensch da herschet synem fleisch...*
- 28 (173v) Inc.: *Paulus welhe menschen fleischlich sint die enpfindent die ding...*
- 29 (173v) Inc.: *Jacobus welher wenet daz er geistlich sye und sine zunge nit meistert...*

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 99. [Digitalisat]

M I 476

- 99 30 (173v) Inc.: *Augustinus dis ist ein zeichen fleischliches lebens welher mensch da wandelt ...*
- 31 (173v) Inc.: *Der geistlich mensch der under einer bewarten gehorsame ist den glichet man eyne toten ...*
- 32 (173v) Inc.: *Es sint zweyerhand geistlich menschen die einen sint volkomen ...*
- 33 (173v) Inc.: *Dis sint siben geistlicher übung die i das der geistlich mensch snelle sy an zevahen ...*
- 34 (173v) Inc.: *Dis sind siben ding die got zû gehörent güter will güte werk ...*
- 35 (173v–174r) Inc.: *Augustinus mit vasten betten und mit eyne lutern leben überwindet man den lib ...*
- 36 (174r) Inc.: *Wiltu schier ein güt mensch werden so soltu vier ding tûn so tût dir got och vier ding ...*
- Auch in dieser Hs. 240v. — ‚Ebrach-Spruchsammlung‘. — U. a. cgm 116,131v.
- 37 (174r) Inc.: *Dise vier stuck hõrent zû geistlichem leben messikeit ...*
- 38 (174r) Inc.: *Der weg des heiles hat ix tagweid das ist von der sund zû der biht ...*
- 39 (174r) Inc.: *Dyse vier ding sullent geistlich lut an in haben das i frömd ungeordent sitten gedultiklichen tragen ...*
- 40 (174r) Inc.: *Dis sint siben ding da mit der mensch zû got komet in dem güten gedank ...*  
‚Ebrach-Spruchsammlung‘. — U. a. cgm 116,122r.
- 41 (174r) Inc.: *Wer zû der höhsten gnaden komen welle der fliss sich aht ding daz i ein vesten waren glöben ...*
- 42 (174r) Inc.: *Es hören sechs ding zû eyne geistlichen leben das i ist ein underslagen hercz ...*
- 43 (174r) Inc.: *Dise vier ding sind des menschen nechstes zû got das i willige armüt ...*
- 44 (174r) Inc.: *Da sant Bernhard stund an sinem gebet da vand er sinen synn gar wit zerflossen ...*
- 45 (174r–v) Inc.: *Ein geistlich mensch sol xi stuk an im han das i andehtiges gebet ...*
- 46 (174v) Inc.: *An vier dingen brüfet man ein geistlichen menschen das i an messikeit der wort ...*
- 47 (174v) Inc.: *Boecius die creatur ist ein mussfalle die manigen hat gefangen ...*
- 48 (174v) Text: *Gregorius wer da berürt das bech es klebet.*
- 49 (174v) Inc.: *Augustinus wer mag die glügenden kolen tragen in dem gerne su brunnend ...*
- 50 (174v) Inc.: *Paulus wer gottes ritter wil sin der sol sin unbekumbert mit weltlichen dingen ...*

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 100. [Digitalisat]

### M I 476

99 51 (174v) Inc.: *Es sint dryerley lut die hand dryerley leben in den ist alles geistlich leben beslossen...*

52 (174v) Inc.: *Vier ding sol ein geistlich mensch han das i ein luters fryes gemüte...*

53 (174v) Inc.: *Der zunemen welle in geistlichem leben der sol haben des ersten ein klor volkomen bekennen...*

54 (174v) Inc.: *Vier ding behalten den menschen in christenlichem leben das i daz er habe gute gedenk on bossheit...*

Im Text 5 Dinge angeführt.

55 (174v) Inc.: *Das aller best ist das der mensch eins bessern alle zit warte...*

56 (174v–175r) Inc.: *Augustinus so ich alle die geschrift durchlise und durch sūche...*

57 (175r) Inc.: *Dise ding irrent den menschen an geistlichem leben das i ist das der mensch begert der ding...*

58 (175r) Inc.: *Bernhard darumm geschicht es dik daz es dem menschen niemer als wol gesmaket als vor...*

59 (175r) Inc.: *Sechs ding irren den menschen an geistlichem leben das i daz wir uns nit müssigen zū dem gebet...*

„Ebrach-Spruchsammlung“. — Hsg. Traunbauer 196f. (gek.). — Ähnliches Inc. StB Nürnberg Cent. VII,39,214r–v und Cent. VI,84,28v (Schneider–Zirnbauer 342 bzw. 228).

60 (175r) Inc.: *Augustinus wiltu wissen ob du gottes kint siest wann das ist gottes wille...*

61 (175r) Inc.: *Paulus wandelent in dem geist und volbringen (!) nit die begerung des fleisches...*

62 (175r) Inc.: *Es sind dryerley menschen uff ertrich den ersten gat es nach allem irem willen...*

63 (175r) Inc.: *Paulus unser genūgde sol von got sin und das ist zweyerley...*

64 (175r–v) Inc.: *Salomon alles daz myn oge ye gesach das durch ging ich und vand...*

65 (175v) Inc.: *Dise xii stuk hōren zū einem geistlichen menschen das i ein unbestraffte conscienz...*

66 (175v) Inc.: *Dru ding hinderen den menschen daz er nit schier kompt zū tugende...*

67 (175v) Inc.: *Unser herr beklaget sich sechs stuk von sinen frunden das i wenn myne frund by ein ander sint... Expl.: so hand su also vil zeschaffen das ich bald von in scheiden müß.*

### 100 (175v–179r) Dicta, Sprüche und Lehren

1 (175v) Inc.: *Augustinus spricht in der persone unsers herren menschen alle die wil daz du dir selber wol gefellest...*

**Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476**

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 101. [Digitalisat]

**M I 476**

- 100 2 (175v) Inc.: *Hugo die creatur spricht zu dem menschen dry spruch der erst nym mich...*
- 3 (175v) Inc.: *Es ist zweyerhand wurken in der sele das ein ist synnlich...*
- 4 (175v) Inc.: *Wenn der mensch die ding anders begert denn su got lat fallen...*
- 5 (175v) Inc.: *Lutre geistlicheit stot an dryn dingen daz erst gedult in widerwertikeit...*
- 6 (175v) Inc.: *Süsse andaht stot an dryn dingen wenn su got an siht zum ersten als einen herren...*
- 7 (175v–176r) Inc.: *Veste wurkung der tugend lit an dryn dingen ansehen gottes...*
- 8 (176r) Inc.: *Es sint nun ding der ein mensch wol bedarff daz i ist betten andehtiklich...*  
 U. a. auch cgm 354,221v–222r (Schneider V/3,44; LÜ) und Salzburg, St. Peter b II 13,242r (Hayer 170).  
 — Abgedr. nach cgm 354 von K. Bihlmeyer, in: Beiträge zur Geschichte der Renaissance und Reformation. FS J. Schlecht. München 1917, 47, Z. 28–34 (Nikolaus von Straßburg zugesch.).
- 9 (176r) Inc.: *Der ein güt mensch wil werden der sol sin leben uff dru ding rihten das i wenn er erzurnet wurt...*  
 Auch in dieser Hs. 247r. — ‚Ebrach-Spruchsammlung‘. — Hsg. Traunbauer 204f. (Inc. abw.).
- 10 (176r) Inc.: *Bernhard mensch wiltu got heimlich sin so soltu alle ding von dyme herczen stossen...*  
 Auch in dieser Hs. 243v. — ‚Ebrach-Spruchsammlung‘. — Hsg. Traunbauer 214.
- 11 (176r) Inc.: *Ersuffcze umb din verlorne zit beger dich ze bessern von ganzem herczen...*
- 12 (176r) Inc.: *Meister Ekhart spricht eins todes von minnen gestorben und in bekantniss ist edeler...*  
 Hsg. Pfeiffer II, 602, Z. 15–19 (gekürzt, Spruch 17). — Quint, Handschriftenfunde 183.
- 13 (176r) Inc.: *Von dryer sach wegen vahent an die geistlichen in sunde fallen die erst treg ze werden...*
- 14 (176r) Inc.: *Wer da wil verston ob er ein warer nachvolger Christi sy nach muglicheit...*
- 15 (176r) Inc.: *Unser herr sprach zu eynem gūten menschen ich bin luter tugend...*
- 16 (176r) Inc.: *Bernhard daz hercz daz got besessen hat daz grunet alle zit in götlicher minne...*
- 17 (176r) Inc.: *Es wart nie mensch so hert ist er got heimlich es wurt lind...*
- 18 (176r) Inc.: *Es mag niemant reden on gebresten denn der der gerne swiget...*  
 Vgl. A. Auer, Leidenstheologie 134.
- 19 (176r–v) Inc.: *Geistlicher namme und geistlicher schin, und daby nit wellen geistlich sin...*  
 6 Verse.
- 20 (176v) Inc.: *Got wil sine götlichen wunder den wisen dirre welt vor besliessen...*

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 102. [Digitalisat]

### M I 476

100 21 (176v–177r) Inc.: *Wenn der mensch komet in armüt also daz im gnade underzogen wurt...*

22 (177r) Inc.: *Cassidorus spricht wo zwey menschen sind in götlicher minn und liebe und bettet eins fur das ander...*

23 (177r) Inc.: *Bernhard also vil du menschen meynest in götlicher minn und liebe von rehter minne...*

24 (177r) Inc.: *Bernhard als die kind von liplicher spise uffwachssent und stark werdent...*

25 (177r) Inc.: *Bernhard got git uns darumb sin leben zû erkennen das wir in hören...*

26 (177r–v) Inc.: *Gregorius es ist ein grosse volkommenheit daz der mensch kan bekennen sin unvolkommenheit...*

27 (177v) Inc.: *Unser herr sprach zû der minnenden sel ich wil dich füren in die wüste...*

28 (177v) Inc.: *Wenn sich der mensch wol geordenet vindet in im selber zû got und in got...*

29 (177v) Inc.: *Die menschen die in einer gemeinde sint sullen kein sunderliche wise han an dem sacrament...*

30 (177v) Inc.: *Ein lerer spricht der mensch sol sich keren von im selber zû got...*

31 (177v) Inc.: *Dis ist die aller volkomnest lere eins lutern lebens halt dich abgescheidenlich...*

32 (177v–178v) Johannes Tauler, zugeschr. Inc.: *Dis ist ein nucze notturfftige lere zû einem innwendigen abgescheiden leben...*

(178r) ‚Vier bekorunge‘, Exzerpt aus Jan van Ruusbroec, vgl. W. Eichler, Jan van Ruusbroecs ‚Van den blinckenden Steen‘ in oberdt. Überlieferung, in: G. Steer (Hsg.), Würzburger Prosastudien I (*Medium aevum* 13). München 1968, 199–214, hier 201 (L). — N. Palmer, Visio, a. a. O. 307 (L).

33 (178v) Inc.: *Es sprach ein volkomen brediger daz ein mensch sich vereinberte mit got und sin hercz liess fliessen an got...*

34 (178v) Inc.: *Höre myn kint die gebot dines meisters und neig das ore dines herzen...*

35 (179r) Inc.: *Kein gnade komet denn durch liden wann komet die gnad vor dem liden... Expl.: der eht gottes nach lustlicher wise ye hat enpfunden und diser abgang heisset armüt des geistes.*

101 (179r) ‚Von den drei Fragen‘

Inc.: *Ettliche menschen koment dar zû daz su in irem eigenen grund und in irem eigenen wille gar beheblich in sich ziehent... Expl.: als Paulus sprichet ich vermag alle ding in dem der mich sterket.*

Hsg. Denifle, Taulers Bekehrung, 138, Z. 21–141, Z. 18 (ein Satz angefügt; stark abw.). — Quint, Handschriftenfunde 183.

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 103. [Digitalisat]

M I 476

### 102 (179v–219r) Johannes Tauler: Predigten

1 (179v) Inc.: *Kinder es sint ettliche menschen also bald in in uff stot ein güte begerunge eins nuwen wesens...*

Hsg. Vetter, 12–16 (Nr. 2).

2 (179v–180r) Inc.: *Wie mag der mensch on genügde sin die wil er in der zit ist mich hungert ich yss...*

Hsg. Vetter, 16–20 (Nr. 3).

3 (180r–v) Inc.: *Wo ist geborn der juden kunig die sele weiss wol daz got ist jo och von naturlichem liehte...*

Hsg. Vetter, 20f. (Nr. 4).

4 (180v–181r) Inc.: *Man begat hut dryerley geburt in den ein jeglich christen mensch so grosse... wunn... solte nemen...*

Hsg. Vetter, 7–12 (Nr. 1).

5 (181r–v) Inc.: *Stand uff Jerusalem und wurd erluhtet got begert noch bedarff in aller diser welt nit me...*

Hsg. Vetter, 22–25 (Nr. 5).

6 (182r) Inc.: *Myn joch ist süß und myn burde ist liht wann ist nun dis joch süß und liht...*

Hsg. Vetter, 25–28 (Nr. 6).

7 (182r–183r) Inc.: *Es sind menschen die da hand ubergeben alle zitliche ding und sint komen zü eyne hohen grat...*

Hsg. Vetter, 28–33 (Nr. 7).

8 (183r–v) Inc.: *Ein demütige underworffene demütikeit ist daz der mensch ze mol ze mol nut von im selber halte...*

Hsg. Vetter, 34–40 (Nr. 8).

9 (183v–184r) Inc.: *Es sint ettliche vermünfftige menschen die alle ding ziehend in ir vernunfft oder in ir synnlicheit...*

Hsg. Vetter, 40–46 (Nr. 9).

10 (184r–v) Inc.: *Unser herr sprichet begib din lieht daz in der warheit ein vinsterniss ist gegen mynem lieht...*

Hsg. Vetter, 47–50 (Nr. 10).

11 (184v–185r) Inc.: *Christus sprichet wen da turstet der komm zü mir und trinke des lebenden wassers...*

Hsg. Vetter, 50–56 (Nr. 11).

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 104. [Digitalisat]

### M I 476

102 12 (185r-v) Inc.: *Got müß von not da sin da man in luterlich minnet und meynet ...*

Hsg. Vetter, 56-60 (Nr. 12).

13 (185v-186r) Inc.: *Jesus gieng in den tempel und es waz kirwihe wenn der mensch mit allen sinen krefftien ... sich in kert ...*

Hsg. Vetter, 60-64 (Nr. 13).

14 (186r) Inc.: *Nun merk den weg zû der nehsten warheit unser herr ruffet dryer hand menschen ...*

Hsg. Vetter, 65-67 (Nr. 14).

15 (186r-187r) Inc.: *Der minneklich gottes sun der hûb uff sine ogen und sprach vatter erkler dinen sun ...*

Hsg. Vetter, 67-71 (Nr. 15).

16 (187r) Inc.: *Der heilig geist straffet uns um die sund wenn er komet ...*

Hsg. Vetter, 71-76 (Nr. 16).

17 (187r-v) Inc.: *Nun waz underscheides sol man an disen dryn Worten merken bittent sùchent und klopfent ...*

Hsg. Vetter, 278-284 (Nr. 60a).

18 (187v) Inc.: *Sant Augustin sprichet daz ist nit ein warer glob da er nit mit lebender minn ... in gat ...*

Hsg. Vetter, 285-291 (Nr. 60b).

19 (187v-188r) Inc.: *Man vindet funfferley gefänkniss da mit man swerlich gefangen wurt hie in zit ...*

Hsg. Vetter, 76-80 (Nr. 19).

20 (188r-v) Inc.: *Da der minneklich gottes sun uff fûr gen himel von sinen jungern mit diser wunneklichen himelfart ...*

Hsg. Vetter, 80-84 (Nr. 20).

21 (188v-189r) Inc.: *Alle menschen sùchent frid an allen stetten und in allen iren werken ...*

Hsg. Vetter, 85-88 (Nr. 21).

22 (189r) Inc.: *Der mensch müß von not uff gon mit allen sinen krefftien und gemûte ...*

Hsg. Vetter, 88-90 (Nr. 22).

23 (189r-v) Inc.: *Nun sprichet sant Peter und wiset uns du bereitung des heiligen geistes ...*

Hsg. Vetter, 91-96 (Nr. 23).

24 (189v-190v) Inc.: *Sant Peter spricht sint wis und wachent in dem gebette nun als gestern geseit ist ...*

Hsg. Vetter, 97-102 (Nr. 24).

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 105. [Digitalisat]

M I 476

102 25 (190v–191r) Inc.: *Su sint alle erfult mit dem heiligen geist nun merken die nehst und die höhst bereitung ...*

Hsg. Vetter, 304–310 (Nr. 60e).

26 (191r–v) Inc.: *Su sind alle erfult mit dem heiligen geist die junger warent gesamlt und in geschlossen ...*

Hsg. Vetter, 103–110 (Nr. 26).

27 (191v) Inc.: *Unser herr sprach zû sinen jungern fur war sag ich uch wer nit in gat in das schaffhus ...*

Hsg. Vetter, 110–114 (Nr. 27).

28 (192r) Inc.: *Dyonisius spricht alles das das man von der heiligen drifaltikeit gesprechen mag das enhat nit warheit ...*

Hsg. Vetter, 114–118 (Nr. 28).

29 (192r–v) Inc.: *Unser herr sprach das wir wissen daz sprechen wir und daz wir sehen daz bezügen wir ...*

Hsg. Vetter, 298–303 (Nr. 60d).

30 (192v–193r) Inc.: *Es ist ein hoher grat got ze loben daz ist daz der mensch mit aller siner vernunfft ... got lobe ...*

Hsg. Vetter, 292–298 (Nr. 60c).

31 (193v–194r) Üb.: *Von dem sacrament.* Inc.: *Wer myn fleisch ysset und myn blût trinket der bleibt in mir ...*

Hsg. Vetter, 310–316 (Nr. 60f). — Üb. von anderer Hand nachgetragen.

32 (194v–195r) Inc.: *Myn fleisch ist ein ware spis und myn blût ein wares trank und wer aber dise spis wil enpfohen ...*

Hsg. Vetter, 118–124 (Nr. 32).

33 (195r–v) Inc.: *Myn fleisch ist ein spis und myn blût ein trank man kan kein gnade nit erdenken ...*

Hsg. Vetter, 125–131 (Nr. 33).

34 (195v–196r) Inc.: *Ein mensch maht ein gross abend essen Gregorius spricht dise wurtschafft da zû wir geladen sint ...*

Hsg. Vetter, 317–321 (Nr. 60g).

35 (196r–v) Inc.: *Demütigen ûch under die gewaltigen hant gottes uff daz er uch erhöhe ...*

Hsg. Vetter, 321–328 (Nr. 60h).

36 (196v–197r) Inc.: *Es sint vierley sunder die ersten sint grob weltlich lut ...*

Hsg. Vetter, 135–141 (Nr. 36).

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 106. [Digitalisat]

### M I 476

102 37 (197r–198r) Inc.: *Nun keren es war ir wellen ir müssent reht schaffe sin in warer senfft-  
mütikeit ...*

Hsg. Vetter, 142–147 (Nr. 37).

38 (198r–v) Inc.: *Die barmherzikeit sol der mensch vinden und üben an sinem gemüte innwendig ...*

Hsg. Vetter, 147–154 (Nr. 38).

39 (198v–199r) Inc.: *Die meister sprechent von vierley mossen die dem menschen sullen gegeben  
werden ...*

Hsg. Vetter, 336–341 (Nr. 62).

40 (199r–200v) Inc.: *Aller liebsten sind einmütig in dem gebette waz ist gebet daz wesen des gebettes  
ist ...*

Hsg. Vetter, 154–162 (Nr. 39).

41 (200v–201r) Inc.: *Dis schifflin vert in disem wütenden sorglichen mere diser angstlichen welt ...*

Hsg. Vetter, 170–176 (Nr. 41).

42 (201r–v) Inc.: *Welhes ist nun daz schiffe da der ewig got inne siczet daz ist der innwendig grund  
des menschen ...*

Hsg. Vetter, 341–346 (Nr. 63).

43 (201v–202r) Inc.: *Die von dem geist gottes getriben werden daz sint kinder gottes ...*

Hsg. Vetter, 181–190 (Nr. 43).

44 (202r–v) Inc.: *Wir sullen merken welhes die gnad sy da durch uns got geruffet hat ...*

Hsg. Vetter, 176–181 (Nr. 42).

45 (202v–203r) Inc.: *Die stat da unser herr uber weynet daz sint die weltlichen herzen ...*

Hsg. Vetter, 391–394 (Nr. 72).

46 (203r–v) Inc.: *Das der usswendig mensch bittet on den innwendigen daz ist gar wenig nucze ...*

Hsg. Vetter 266–274 (Nr. 57).

47 (203v) Inc.: *Die geschrift tötet und der geist machet lebendig ir sullen uch fürchten ...*

Hsg. Vetter, 395–397 (Nr. 73).

48 (203v–204r) Inc.: *Wir sint alle töb durch Adams val das wir das minneklich insprechen des  
ewigen wortes nit gehören mügen ...*

Hsg. Vetter, 190–194 (Nr. 44).

49 (204r–v) Inc.: *Der mensch hat zweyerley ogen usswendige und innwendige ogen und wer daz  
innwendig og nit so ...*

Hsg. Vetter, 194–201 (Nr. 45).

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 107. [Digitalisat]

M I 476

- 102 50 (204v–205v) Inc.: *In disem ewangelio ist die aller luterst warheit dar an die aller öbrest selikeit des ewigen lebens lit . . .*  
Hsg. Vetter, 346–353 (Nr. 64).
- 51 (205v–206v) Inc.: *Alle die werke die der mensch tût das er me oder gerner schine und gesehen oder gewisst wurde . . .*  
Hsg. Vetter, 246–253 (Nr. 54).
- 52 (206v–207r) Inc.: *Brüder leben wir nach dem geist so sullen wir och wandelen in dem geist . . .*  
Hsg. Vetter, 207–214 (Nr. 47).
- 53 (207v) Inc.: *Süchent zûm ersten daz rich gottes und sine gerehtikeit so werden uch alle ding zû geworffen . . .*  
Hsg. Vetter, 358–364 (Nr. 66).
- 54 (208r–v) Inc.: *Ware rehte gelassenheit ist enpfenklich aller der geburt und gaben und tugenden . . .*  
Hsg. Vetter, 364–372 (Nr. 67).
- 55 (208v–209r) Inc.: *Brüder ich gebundener in got ich bit uch daz ir wurdiklichen wandelen in der ladung . . .*  
Hsg. Vetter, 240–246 (Nr. 53).
- 56 (209r) Inc.: *Ich gebundener in got bit uch brüder daz ir wellen wisslich wandelen in dem ruff . . .*  
Hsg. Vetter, 380–383 (Nr. 70).
- 57 (209v) Inc.: *Brüder werdent ernuwert in dem geist uwers gemütes und tûnd an einen nuwen menschen . . .*  
Hsg. Vetter, 259–266 (Nr. 56).
- 58 (209v–210r) Inc.: *Wissent daz der ewig got alle ding dar umb git und nymt und gestattet . . .*  
Hsg. Vetter, 398–403 (Nr. 74).
- 59 (210r–v) Inc.: *Sant Paulus spricht brüder werden gesterket in got und in allen edelen waffen gottes . . .*  
Hsg. Vetter, 403–407 (Nr. 75).
- 60 (210v–211r) Inc.: *San (!) Paulus spricht brüder ich bit uch daz uwer minn ye me wachsse . . .*  
Hsg. Vetter, 407–412 (Nr. 76).
- 61 (211r–v) Inc.: *Unser herr sprach wer mir dienet der sol mir nachvolgen und wo ich bin . . .*  
Hsg. Vetter, 412–418 (Nr. 77).
- 62 (211v–212r) Inc.: *Alle geistlich übung wisen uns uff den innwendigen menschen . . .*  
Hsg. Vetter, 377–380 (Nr. 69).
- 63 (212r) Inc.: *Der mensch sol alle zit han demütige forcht umb sin unbekante gebresten . . .*  
Hsg. Vetter, 418–421 (Nr. 78).

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 108. [Digitalisat]

### M I 476

102 64 (212r) Inc.: *Kinder ich manen uch und bitt uch daz ir lernent got innerlichen bihten all uwer gebresten...*

Hsg. Vetter, 274f. (Nr. 58).

65 (212v) Inc.: *Mit disen worten mag man in der gemeinde von den teglich schulden bichten...*

Hsg. Vetter, 275f. (Nr. 59).

66 (212v–213r) Inc.: *Also sprach die brut in der minne büch myn lieb sprach zû mir stand uff myn frundin...*

Hsg. Vetter, 424–427 (Nr. 80).

67 (213r–v) Inc.: *Der mensch sol sehen in sin niht und wie er von natur ist geneiget zû allen bösen dingen...*

Hsg. Vetter, 162–169 (Nr. 40).

68 (213v–214r) Inc.: *Wir sullent merken das die natur blöd und krank ist und ze mol nut gûtes von ir selb vermag...*

Hsg. Vetter, 328–335 (Nr. 61).

69 (214v) Inc.: *In allen dingen han ich rûw gesücht und bin bliben in dem erbe unsers herren...*

Hsg. Vetter, 201–207 (Nr. 46).

70 (215r) Inc.: *Dise wort sprechent ir sullent sin waker und wachent wann ir nit wissent wenn der herre komet...*

Hsg. Vetter, 214–219 (Nr. 48).

71 (215r–v) Inc.: *Man begat hut unser frowen geburt die ewige wissheit sprach dis wort von ir...*

Hsg. Vetter, 224–230 (Nr. 50). Vgl. u. 102.72.

72 (215v–216r) Inc.: *Man begat hut den ahten tag unser frowen sant Bernhard spricht o liebe frow wie daz ir überhaben sint...*

Hsg. Vetter, 224–230 (Nr. 50). Vgl. o. 102.71.

73 (216r–v) Inc.: *Welher mensch sich nit mit einem verwegnen gemüte und mit ganzem willen zû got keret...*

Hsg. Vetter, 234–239 (Nr. 52).

74 (216v) Inc.: *Unser herr sprach ist das ich erhaben wurd so zuhe ich alle ding nach mir...*

Hsg. Vetter, 230–234 (Nr. 51).

75 (216v–217r) Inc.: *Neme der mensch sin selbes dike war und kerte sich zû im selber so funde er das cruce...*

Hsg. Vetter, 353–358 (Nr. 65).

**Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476**

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 109. [Digitalisat]

M I 476

102 76 (217r) Inc.: *Welher mensch das bitter scharpff liden Jesu Christi wol in sich zuhet...*

77 (217r-v) Inc.: *Unser herr sprach zů Mathes volg mir nach in sechs wise volget der mensch unserm herren nach...*

Hsg. Vetter, 253–258 (Nr. 55).

78 (217v–218r) Inc.: *Die niderste ierachie heissent die engel der diener dem ussern menschen miteinander...*

Hsg. Vetter, 372–376 (Nr. 68).

79 (218r-v) Inc.: *Man begat hut den tag sant Cordelen die was zů ir selber gelassen in ir eigen krankheit...*

Hsg. Vetter, 431–434 (Nr. 81).

80 (218v) Inc.: *Was ist nun die meist ere die wir allen heiligen getůn mugent das ist das man in lediger abgescheidenheit...*

81 (218v–219r) Inc.: *Kinder uwer fasten sol also sin daz es die natur nit verderbe und so der mensch an sin bette komt... Expl.: und so fliehent mit der minnenden krafft in das gůtlich uff getan hercze.*

Hsg. Vetter, 384–388 (Nr. 71). — 1–81 gegenüber der Ausgabe von Vetter z. T. stark gekürzt; vgl. Quint, Handschriftenfunde 183. N. Palmer, Visio, a. a. O. 307.

103 (219r–221v) **Predigten**

1 (219r-v) Meister Eckhart. Inc.: *Sant Jacob spricht die aller besten gaben und volkomenheit komet von oben herab...*

Hsg. Pfeiffer II, 134, Z. 5–136, Z. 30 (Predigt 40, stark gekürzt). — Quint, Handschriftenfunde 183.

2 (219v–220r) Meister Eckhart. Inc.: *Sant Johans spricht dar an ist uns gottes minn geoffenbaret das er sinen sun hat gesant...*

Hsg. Quint, Predigt Eckharts, 185, Z. 4–191, Z. 127 (stark gekürzt). — Ders., Handschriftenfunde 184.

3 (220r) Johannes Tauler. Inc.: *Es muss zům ersten sin ein ussgang du must gon uss diner eigen wolgefallicheit...*

Taulerdruck CLXXIrb–CLXXIIrb (stark gekürzt). — Quint, Handschriftenfunde 184.

4 (220r-v) Meister Eckhart. Inc.: *Nun merkent als verr der mensch sin selbs verlůkent durch got als verr ist er ine got...*

Hsg. Pfeiffer II, 184, Z. 36–187, Z. 33 (Predigt 58, stark gekürzt). — Quint, Handschriftenfunde 184.

5 (220v–221v) Johannes Tauler. Inc.: *David spricht herre die sind selig die da alle zit wonend in dyme hus...*

Taulerdruck CCXXXVIIvb–XXCLIra (stark gekürzt). — Quint, Handschriftenfunde 184.

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 110. [Digitalisat]

### M I 476

- 103 6 (221v) Meister Eckhart. Inc.: *Nit vörchten die die uch tōten wellent an dem lib wenn geist entōtet nit geist . . .* Expl.: *nymmer mugent ir erfolgen daz den andern wurt die got nachvolgent in armūt und in ellend.*

Hsg. Pfeiffer II, 179, Z. 12–181, Z. 25 (Predigt 56, stark gekürzt). — Quint, Handschriftenfunde 184.

- 104 (221v) **Über die Gelassenheit** (Lehre)

Inc.: *Alle unordnung des innern und des ussern menschen wurt geordenet in gelassenheit sin selbes got . . .* Expl.: *und tūstu also so wurt uss dinen sunden ein fruhte des cruzes.*

Quint, Handschriftenfunde 184.

- 105 (221v–222r) **„Von den drei Fragen“**

Inc.: *Christus das ewig wort mag nit empfangen werden in des menschen sele er stande denn on bilde . . .* Expl.: *in din götlich minnend lieht nach diner ewigen ordnung in Christo Jesu amen.*

Hsg. Denifle, Taulers Bekehrung, 142, Z. 15–143, Z. 25 (Eckhart-Zitate nicht namentlich gekennzeichnet). — Quint, Handschriftenfunde 184f. (mit Abdruck des erweiterten Schlusses).

- 106 (222r–223v) **Meister Eckhart: Sprüche und Predigten**

1 (222r) Inc.: *Ein meister spricht eins todes von minnen gestorben und in bekantniss . . .*

Hsg. Pfeiffer II, 602, Z. 15–20. — Quint, Handschriftenfunde 185.

2 (222r) Inc.: *Ich sprich wärlich also lang du dine gūten werke wurkest umb got . . .*

Hsg. Pfeiffer II, 66, Z. 6–25. — Quint, Handschriftenfunde 185.

3 (222r–v) Inc.: *Man liset von einem man der begert wol aht jor daz im got zōgte einen menschen der in wisete . . .*

Hsg. Pfeiffer II, 623, Z. 14–624, Z. 6 (Spruch 66). — Quint, Handschriftenfunde 185.

4 (222v) Inc.: *Wer ut an got sūchet es sy wissen oder bekennen andaht oder waz daz sy . . .*

Hsg. Pfeiffer II, 177, Z. 8–178, Z. 23 (Predigt 55). — Quint, Handschriftenfunde 185.

5 (222v–223r) Inc.: *Meister Ekhart sprach ich wil uch sagen ein wise die ein slossred ist aller der rede . . .*

Hsg. Pfeiffer II, 685ff. (Nachtragspredigt). — Quint, Handschriftenfunde 185f.

6 (223r) Inc.: *Dryerley gūter menschen hinderent sich an warer volkomenheit die ersten hand ze vil fliss . . .*

Hsg. Pfeiffer II, 247, Z. 24, Z. 30–39, 248, Z. 8–15 (Predigt 76<sup>2</sup>). — Quint, Handschriftenfunde 186.

7 (223r) Inc.: *Och hindern sich vil menschen das su zū vil flisses hant mit usserlichen geberden . . .*

Hsg. Pfeiffer II, 239, Z. 26–35 (Predigt 76<sup>1</sup>). Nach dieser Hs. abgedr. bei Quint, Handschriftenfunde 186.

8 (223r) Inc.: *Wer got den vatter an wil betten der muss sich seczen in einikeit mit siner begirde . . .*

Hsg. Pfeiffer II, 57, Z. 22–25 (Predigt 11). Nach dieser Hs. abgedr. bei Quint, Handschriftenfunde 186.

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 111. [Digitalisat]

M I 476

106 9 (223r) Inc.: *Als Paulus spricht man sol sich frowen alle zit und got danken umm alle ding . . .*

Hsg. Pfeiffer II, 240, Z. 3–16 (Predigt 76<sup>1</sup>). Nach dieser Hs. abgedr. bei Quint, Handschriftenfunde 186.

10 (223r) Inc.: *Aber also bald der mensch bittet umm die creatures so bittet er umb sin eigen schaden . . .*

Hsg. Pfeiffer II, 58, Z. 2–9 (Predigt 11). Nach dieser Hs. abgedr. bei Quint, Handschriftenfunde 186.

11 (223r–v) Inc.: *Och hinderen sich vil gûter lut ir volkomenheit da mit daz su bliben allein uff der menscheit Christi . . .*

Hsg. Pfeiffer II, 240, Z. 19–35, 241, Z. 19–37, 249, Z. 11f. (Predigt 76<sup>1</sup>, gekürzt). — Quint, Handschriftenfunde 186.

12 (223v) Inc.: *So mag su komen zû got mit glicheit wenn nut so sere einiget als glicheit . . . Expl.: da er in der schüle waz an der obersten lere sins vatters da von so ahtet er mit siner müter.*

Hsg. Pfeiffer II, 500, Z. 3–22 (Traktat 11). — Quint, Handschriftenfunde 187.

107 (223v–224v) **Meister Eckhart (?): Mystischer Traktat**

Inc.: *Nun merkent dru stuk wie der mensch hin sol tûn den grunt mit der wurczeln der solichen schaden in dem menschen tût . . . Expl.: das besorgen des zitlichen gûtes und die begirde dar zû.*

Abgedr. bei Quint, Handschriftenfunde 187–190 (ähnlich der ‚Rede der unterscheidung‘, Pfeiffer II, Traktat 17).

108 (224v) **5 geistliche Brote**

Inc.: *Dis sint funff geistliche brot da mit got alle menschen spiset das erst das man stetes vereiniget sy . . . Expl.: daz er su bekennet und wider hindersich keret von dem weg der warheit.*

Vgl. Preger II, 39. N. Palmer, Visio, a. a. O. 307 (L).

109 (225r) **Über den Eigenwillen**

Inc.: *Es sy denn das in uns unser eigen will ersterbe oder alle die andern krefft müssen verderben . . . Expl.: je neher bist und in dem da du des dinen stirbest da wurstu lebend ewiglich.*

110 (225r–226v) **Mystischer Passionstraktat**

Inc.: *O du betrûpte sele sûch den herren Jesum und klag im din liden und din ungemach mit gedult . . . Expl.: des helffe uns der hohe und der demûtige der riche und der arme Christus gecruczigt amen.*

111 (227r–230r) **Über das ‚Fallen‘ der Menschen**

Inc.: *Sant Paulus spricht wer da schâczt das er stand der lûg das er mit falle, sant Paulus sach an des menschen krankheit . . . Expl.: und lat daz innwendig schowen als die lerer schribent amen.*

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 112. [Digitalisat]

### M I 476

#### 112 (230r) Meister Eckhart: Predigt (Ausz.).

Inc.: *Sant Paulus spricht unser wandelung sol sin in dem himel und daz ist umm ix sache willen . . .*  
 Expl.: *sin begird werde dester grösser da gegen durch den gesmake der da smeket.*

Hsg. Jostes, Meister Eckhart 101–103 (Anhang Nr. 1, stark gekürzt). — Quint, Handschriftenfunde 190.

#### 113 (230v) Über die Freude

Inc.: *Sant Paulus spricht frowend uch in got stetiglich in disem leben sullen wir han vierhand frôd . . .* Expl.: *so uch an gat manigfaltig kumber und bekorung in diser welt.*

#### 114 (230v–231v) Mystischer Traktat

Inc.: *Dyonisius sprach zû sinen jungern so die innigen menschen hoch uff gond und ye me su zû nemmen an erkennen . . .* Expl.: *wo von ist der lone geistliches lebens und gehorsame vor allem lone daz ist allein von miden.*

#### 115 (231v–232r) Mystischer Traktat

Inc.: *Sehent der brutigom komet gond uss im engegen dise brut sol vermeiden . . .* Expl.: *so behaltestu mich bis er barmherzig da mit beslusstu dich zû mir.*

#### 116 (232r–238r) Mystischer Traktat

Inc.: *Got ist die minne und wer in der minne blibet der blibet in got und got in ime . . .* Expl.: *bischoff Albreht spricht in dem willen da der mensch inn stirbet da sol er ewiglich inne bliben.*

Kompilation aus Mystikertexten, Aufgliederung (mit Inc. und Expl.) bei Quint, Handschriftenfunde 190–200, einige Textteile dabei nach dieser Hs. abgedr. — (232r) Jundt, Histoire 255–257, Z. 24 (Nr. 7, stark gekürzt); 259, Z. 7f. (Nr. 8, abgedr. bei Quint, Handschriftenfunde 190); (232r–v) Pfeiffer, Predigten und Sprüche 240, Z. 8–17, 242, Z. 24–243, Z. 8, 240, Z. 18–241, Z. 3 (Kraft von Boyberg); (232v–233r) Pfeiffer II, 538, Z. 23–30 (Meister Eckhart, Traktat 15, abgedr. bei Quint, Handschriftenfunde 190f.); 40, Z. 28–41, Z. 5, 42, Z. 11–13 (Meister Eckhart, Predigt 7); 299, Z. 20–29, 299, Z. 33–300, Z. 4, 300, Z. 36–301, Z. 4, Z. 12–21 (Meister Eckhart, Predigt 91); Jundt, Histoire 270, Z. 25–30 (abgedr. bei Quint, Handschriftenfunde 191); Quint, Handschriftenfunde 191; Pfeiffer II, 251–253, Z. 18 (Meister Eckhart, Predigt 78, gekürzt); (233r–v) Jostes, Meister Eckhart 22, Z. 13–38 (gekürzt); (233v) Strauch, Paradisus animae 63, Z. 17–20, Z. 34–37, 64, Z. 20 (abgedr. bei Quint, Handschriftenfunde 192); Pfeiffer II, 141, Z. 23–32, Z. 36f., 142, Z. 14–19, 142, Z. 38–143, Z. 3, 141, Z. 18–21 (Meister Eckhart, Predigt 42, abgedr. bei Quint, Handschriftenfunde 192); 67, Z. 32–35, 70, Z. 6–12, Z. 28f. (Meister Eckhart, Predigt 14; abgedr. bei Quint, Handschriftenfunde 193); 64, Z. 4–6, 61, Z. 1–9, Z. 25–29 (Meister Eckhart, Predigt 12; abgedr. bei Quint, Handschriftenfunde 193); (234r) 267–269, Z. 1 (Meister Eckhart, Predigt 84, gekürzt); 65, Z. 12–67, Z. 16 (Meister Eckhart, Predigt 13, gekürzt); (234r–v) 235, Z. 18–25, 236, Z. 17–35, 237, Z. 35–39 (Meister Eckhart, Predigt 75); (234v) 143, Z. 4–11 (Meister Eckhart, Predigt 42, abgedr. bei Quint, Handschriftenfunde 193f.); 237, Z. 39–238, Z. 2 (Meister Eckhart, Predigt 75; abgedr. bei Quint, Handschriftenfunde 194); 225, Z. 28–226, Z. 1, 226, Z. 5–10 (Meister Eckhart, Predigt 71<sup>2</sup>; mit Erweiterung, diese abgedr. bei Quint, Handschriftenfunde 194); Auszüge aus Eckhart-Predigt 35 (Pfeiffer II, 121, Z. 1ff., 122, Z. 8ff., 122, Z. 27ff., abw.; abgedr. bei Quint, Handschriftenfunde 194); 167, Z. 15–17 (Meister Eckhart, Predigt 50; abgedr. bei Quint, Handschriftenfunde 194); (234v–235r) 79, Z. 34–80, Z. 2, Z. 23f., 84, Z. 28–37 (Meister Eckhart, Predigt 19); (235r) 321, Z. 22–29 (Meister Eckhart, Predigt 100; mit zusätzlichem Satz abgedr.

**Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476**

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 113. [Digitalisat]

M I 476

bei Quint, Handschriftenfunde 195); 54, Z. 14–56, Z. 10 (Meister Eckhart, Predigt 10, gekürzt); (235r–v) 207, Z. 40–209, Z. 17 (Meister Eckhart, Predigt 66, gekürzt); (235v) 189, Z. 3–192, Z. 2 (Meister Eckhart, Predigt 59, gekürzt); 113, Z. 24–28, 114, Z. 13f., 113, Z. 34–114, Z. 3 (Meister Eckhart, Predigt 32, gekürzt); (235v–236r) 76, Z. 24–77, Z. 30 (Meister Eckhart, Predigt 17, gekürzt); (236r) 94, Z. 34–95, Z. 30 (Meister Eckhart, Predigt 23, gekürzt); 253, Z. 31–255, Z. 20 (Meister Eckhart, Predigt 79, gekürzt); 85, Z. 15–17, 86, Z. 5–26 (Meister Eckhart, Predigt 20, gekürzt); (236r–v) Inc. und Expl. bei Quint, Handschriftenfunde 196f.; (236v) Pfeiffer II, 126, Z. 20–127, Z. 15 (Meister Eckhart, Predigt 37, gekürzt, abgedr. bei Quint, Handschriftenfunde 197); Jundt, Histoire 262, Z. 11–265, Z. 4 (gekürzt); (236v–237r) Pfeiffer II, 78, Z. 13–79, Z. 9 (Meister Eckhart, Predigt 18, gekürzt); (237r) Wackernagel, Altdt. Predigten 163, Z. 1–164, Z. 37, 165, Z. 53–55 (Johannes von Sterngassen, Predigt LXII, gekürzt); Pfeiffer II, 101, Z. 7f. (Meister Eckhart, Predigt 26, abgedr. bei Quint, Handschriftenfunde 198); 102, Z. 40–103, Z. 2 (Meister Eckhart, Predigt 27; abgedr. bei Quint, Handschriftenfunde 198); 106, Z. 19–21, Z. 16–18, Z. 21f., 106, Z. 37–107, Z. 7, Z. 34f., Z. 31f., 107, Z. 40–108, Z. 10, Z. 18–20, Z. 22–24 (Meister Eckhart, Predigt 30); 115, Z. 21–23, 116, Z. 17–117, Z. 32 (Meister Eckhart, Predigt 33; zusätzlicher Schlußsatz abgedr. bei Quint, Handschriftenfunde 198); (237r–v) 155, Z. 18–28 (Meister Eckhart, Predigt 46, abgedr. bei Quint, Handschriftenfunde 198); (237v) 109, Z. 16–18, 110, Z. 6–14, Z. 21–26 (Meister Eckhart, Predigt 31); 160, Z. 2–5, 161, Z. 6–10, Z. 3–6 (Meister Eckhart, Predigt 48); 303, Z. 28–30, 304, Z. 11–39 (Meister Eckhart, Predigt 93); 597, Z. 4–9, Z. 16–18, Z. 23–29 (Meister Eckhart, Sprüche 1); 153, Z. 9, Z. 11–13, 154, Z. 23–25 (Meister Eckhart, Predigt 45; abgedr. bei Quint, Handschriftenfunde 199); (237v–238r) 181, Z. 29–182, Z. 37 (Meister Eckhart, Predigt 57, gekürzt); (238r) 172, Z. 24–26, Z. 31–36, 273, Z. 28, Z. 33–37, 274, Z. 14–16, Z. 25–28, 275, Z. 1–6, Z. 19–24 (Meister Eckhart, Predigt 85, gekürzt); 197, Z. 13–32 (Meister Eckhart, Predigt 63, gekürzt, abgedr. bei Quint, Handschriftenfunde 200); 313, Z. 33–39, 314, Z. 18–26 (Meister Eckhart, Predigt 97, gekürzt).

**117 (238r–239r) Dicta, Sprüche und Lehren**

1 (238r) Inc.: *Unser herr spricht wer nit hassent vatter und müter der mag nit myn junger gesin ...*

2 (238v) Inc.: *Ein lerer spricht von sterbendem leben sy das aller beste leben zû einem volkomen leben ...*

3 (238v) Inc.: *Mensch waz mag dir hertt und scharpff gesin ze liden so du betrachtest ...*

4 (239r) Inc.: *Augustinus wer bedächte gottes heilikeit, der ewigen fröde selikeit ...*

13 Verse.

5 (239r) Inc.: *Es warent viii meister der warheit die wolten ye die worheit uss sprechen ...*

6 (239r) Üb.: *Dis sint vierzeh schlossrede. Inc.: Je me du fluhest die listikeit der welt ye wiser du bist ... Expl.: und ye me du wilt das got wil ye me got wil das du wilt amen.*

**118 (239r–239v) Dicta, ger.**

Inc.: *Augustinus spricht wie getarstu dar inne geleben | da du ungerne inne woltest sterben ... Expl.: gedenk vil an got in ganczen truwen | das sol ich nyemer geruwen.*

31 Dicta (2 Sechszweiler, 1 Fünfzweiler, 1 Zweizeiler, sonst Vierzeiler) von Augustinus (3), Paulus, Hieronymus (4), Hiob, Freidank (2), Bernhard (3), Daniel, Christus, Salomon (3), Gregorius, David (2), Aristoteles, Johannes Chrysostomus, Ambrosius, Petrus von Ravenna, Rathon, Seneca, Elias, Thomas, Jesaja und ein anonymer Zweizeiler.

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 114. [Digitalisat]

### M I 476

#### (239v–263r)Exempel, Dicta, Sprüche, Lehren u. ä.

Zur besseren Übersichtlichkeit werden hier keine Unter Nummern angeführt, die Texte werden fortlaufend nummeriert, jedoch wird jeweils nur das Incipit aufgenommen.

- 119 (239v) 11 Gründe für die höchste Freude. Inc.: *Eyn brüder fraget einen menschen was in aller meist gefurdert hett zû siner höhsten frôde . . .*
- 120 (239v–240r) Inc.: *Sant Bernhart fraget siner junger funff jeglichen besunder wie er sich gehalten hat . . .*  
Hsg. Priebsch, Regel 57, Z. 32–59, Z. 2. — Unger, Bavngart 123 (Ü).
- 121 (240r) Exempel. Inc.: *Es was ein geistliche frow in eyne kloster da die an irme ende lag da baten su ire swestern . . .*  
4 Tugenden, die zu Gott führen (im Text dann 5 aufgezählt). — Auch ÖNB Cod. 3009, 136v (Menhardt II, 770; angefügte 5. Tugend fehlt), ähnlich cgm 346,159v–160r (Schneider V/2, 373) und Salzburg, St. Peter b II 13,241v (Hayer 170).
- 122 (240r) Lehre. Üb.: *Dise iij stuk lert got sanct C< . . . >. Inc.: Das erste du solt han ein fruntlich betrachten alle tag wie das ich in vetterlichem herczen . . . bin gesin . . .*
- 123 (240r) Inc.: *Bischoff Albrecht spricht also dike sich der mensch vereiniget mit got . . .*  
Ähnlich Jundt, Histoire 229, Z. 25–32 (Rulman Merswin).
- 124 (240r) ‚Seelgerät St. Bernhards‘. Inc.: *Da sant Bernhard an syme ende lag da liess er sinen jungern diese selige lere und sprach . . .*  
Hsg. Wackernagel, Altdt. Predigten 108, Z. 1–109, Z. 32 und Unger, Bavngart 252, Z. 2–253, Z. 27.
- 125 (240r) Inc.: *Sant Bernhard sprach och an sinem ende zû sinen jungern dru ding die ich in disem leben behalten hab . . .*
- 126 (240r–v) Inc.: *Ein lerer sprichet wiltu die pin des fegfurs kurczen so soltu mit ruwigem herczen mit ledigem gemûte suffzen . . .*
- 127 (240v) Inc.: *Dru ding ziehent dich innerlich in got daz erst daz du on underlos gûte werk wurkest . . .*
- 128 (240v) Inc.: *An disen sechs dingen lit des menschen selikeit daz erst das du lassest alles . . .*
- 129 (240v) Inc.: *Wiltu alles büch kunnen und alle kunst erkennen so übe dich an disen dryn stuken . . .*  
‚Ebrach-Spruchsammlung‘. — Hsg. Traunbauer 189 (am Schluß abw.).
- 130 (240v) Inc.: *Dru ding machent dem menschen geistlich das erst daz er gûter lut rat gern volge . . .*
- 131 (240v) Inc.: *Der diser dryer ding nit an im hat der mag kum oder niemer ze himel komen daz erst daz der mensch mit fliss betten sol . . .*

**Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476**

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 115. [Digitalisat]

**M I 476**

132 (240v) Inc.: *Funff ding frömden den menschen von unserm herren das erst wer sich an eren zû machet ...*

133 (240v) Inc.: *Unser herr kamm gegangen zû einem gûten menschen da sprach der mensch ...*

134 (240v) Inc.: *Der tufel spricht mensch bet vil oder vast vil vind ich dich ...*

„Ebrach-Spruchsammlung“. — U. a. auch cgm 116,127v.

135 (240v) Inc.: *Wer den sunden wider stot dem geschehen dru ding daz erst in fluhet der tufel ...*

136 (240v) Inc.: *Wiltu schier ein gût mensch werden so soltu iij ding tûn dar umb so gibt dir got och iij ding ...*

„Ebrach-Spruchsammlung“. — Auch in dieser Hs. 174r (s. d.).

137 (240v) Inc.: *Ein lerer sprichet gedenk alle tag an dinen tot und ahte der welt als wenig ...*

138 (240v) Inc.: *Anthonius sprach wa du bist so hab got alle zit vor dinen ogen ...*

„Ebrach-Spruchsammlung“. — Hsg. Traunbauer 193 (mit vorangestellter Frage).

139 (240v) Inc.: *Ein jeglich geistlich mensch sol sinen lip kestigen sin eygen willen brechen ...*

140 (240v) Inc.: *Wer rûm begert da von komen dry schaden der erst des menschen gûte werk werdent verblent ...*

141 (240v) Inc.: *Dru ding sol der mensch sich flissen der gern zû tugenden komen wil ...*

„Ebrach-Spruchsammlung“. — U. a. auch cgm 116,86r und Salzburg, St. Peter b I 2,323r (Hayer 136).

142 (240v) Inc.: *Wiltu erkennen einen rehten gûten menschen so erkenne in da by ...*

„Ebrach-Spruchsammlung“. — U. a. auch cgm 116,65r (ausführlicher).

143 (240v) Inc.: *Welhen menschen got vil und dike manet und in sere straffet ...*

144 (240v–241r) Inc.: *Das wir die warheit der geschrift so kum verstand und gottes insprechen so wenig vernemen ...*

145 (241r) Inc.: *Wenn du gûte ding unwilliklichen lassest und böse ding ungerne tûst so sprich zû gott ...*

„Ebrach-Spruchsammlung“. — U. a. auch cgm 116,63v–64r.

146 (241r) Inc.: *Sechs ding muß der mensch an im han der ein gût mensch werden wil und leren erkennen got ...*

147 (241r) Inc.: *Die wile der sperwer wild ist was er denn vohet das ist sin ...*

„Ebrach-Spruchsammlung“. — U. a. auch cgm 116,55r.

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 116. [Digitalisat]

### M I 476

- 148 (241r) Inc.: *Man sol usswendig mit den luten leben so man aller glichest mag ...*
- 149 (241r) Inc.: *Der gereht mensch sundet zů lxxvij malen des tages das ist als dike er von got ...*
- 150 (241r) Inc.: *Welher mensch on totsund ist der ist gottes also vol als der tag der sunnen ...*  
 ‚Ebrach-Spruchsammlung‘. — Auch in dieser Hs. 109r (s. d.).
- 151 (241r–v) Inc.: *Ein güt mensch begert von gott ze erkennen ein leben uff ertrich nach sinem wissen ...*  
 ‚Ebrach-Spruchsammlung‘. — U. a. auch cgm 116,35r–37v.
- 152 (241v) Inc.: *Ein sele sprach zů got herre wenn bin ich din er sprach wenn du nit anders wilt ...*
- 153 (241v) Inc.: *Das ein mensch hundert jar hette gedienet got im selber ze nucz und zů furderung ...*
- 154 (241v) Inc.: *Unser herr sencket sich in die reine sele von sinen gnaden mit unseglicher süssikeit und zartet ir ...*
- 155 (241v) Inc.: *Es sint vierhand lut an den Christus marter und sin tod verlorn wurt ...*
- 156 (241v) Inc.: *Welher mensch wissen wil ob er on totsund sy der merk vier ding an im selber das erst ob in alle die sund ruwent ...*
- 157 (241v) Inc.: *Ein güt man seit an einer bredie daz got keinen menschen lat in totsunden verderben denn allein durch einer sach willen ...*  
 3 Zeichen der Sünde, Besserung oder Verderben des Sünders, zunehmende Reue, 3 Dinge zum Reueerwecken, 3 Dinge, die die Reue stören, Nutzen der Demut (jeweils ein Absatz, eingeleitet mit *er sprach och ...*).
- 158 (241v) Text: *Augustinus sprichet ich gelas nie daz kein demütig hercz je verlorn wurde.*
- 159 (241v) Inc.: *Augustinus hoffart ist nit anders denn daz sich der mensch uff erhebt ...*
- 160 (241v) Inc.: *Augustinus es ist niemant stark denn der dise vier ding an im hat ...*
- 161 (241v) Text: *Bernhard verlassen frôde in der geselleschafft ist ein vorbot kunfftiger arbeit.*
- 162 (241v) Text: *Salomon das lachen wurt gemuschet mit leit und mit sere.*
- 163 (241v–242r) Inc.: *Bernhard ein jeglicher (242r) christner mensch der da halten wil die glichniss des namen Christi ...*
- 164 (242r) Inc.: *Der güt mensch lidet mit gedult alles daz in anvellet wenn er weiss wol ...*
- 165 (242r) Inc.: *Ein lerer sprach wer alle ding gedultiklichen lidet durch got ...*
- 166 (242r) Inc.: *Gregorius loblich und besser ist das du dem das dich beswert swigest ...*

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 117. [Digitalisat]

### M I 476

- 167 (242r) Inc.: *Bernhard ir die da sint kleines glöbens warumb förchten ir ...*
- 168 (242r) Inc.: *Ein lerer spricht unsers herren gewalt ist vol güte er versmahet nit siner hende werke ...*
- 169 (242r) Inc.: *Albertus als dik der mensch einen mütwillen lat durch got wie klein er ist ...*  
Hsg. Pfeiffer, Predigten und Sprüche 216, Z. 20–24 (gekürzt).
- 170 (242r) Inc.: *Augustinus wer da welle teilhafft werden alles gütes ...*
- 171 (242r) Text: *Jeronimus der ist verre von got dem dis weltlich leben noch süß ist.*
- 172 (242r) Inc.: *Jeronimus ich sag dir als der kerne verborgen lit under der herten schalen ...*  
Ähnlich UB München 4° Cod.ms. 483,242v (Kornrumpf-Völker 144).
- 173 (242r) Text: *Augustinus got verlasset den menschen niemer der im von ganzem sinem herczen einest dienet.*
- 174 (242r) Inc.: *Bernhardus han ich war demütikeit des herczen was ahte ich denn ...*
- 175 (242r) Inc.: *Seneca der güet mensch der lidet mit gütlichem müte alles das in angat ...*
- 176 (242r) Inc.: *Seneca schnid ab die uberflussigen ding und zwing din hercz zesamen ...*
- 177 (242r) Inc.: *Bernhardus volg mynes rates und kuse dir uss einen güten menschen ...*
- 178 (242r) Inc.: *Got hat funff rigel gesaczt fur des güten menschen hercze damit er in behüt ...*
- 179 (242r) Inc.: *Sant Bernhard sprach zú sinen jungern ir sullent uch flissen funff ding das erst daz ir rein sient ...*
- 180 (242r–v) Inc.: *Es sint vier zeichen des himelrichs daz erst alle zit güte gedenk han ...*
- 181 (242v) Inc.: *Sant Bernhard spricht von ahtley güter menschen die ersten gedenken an got ...*
- 182 (242v) Inc.: *Albertus uff der stat so sich der mensch ut dunket sin ...*
- 183 (242v) Inc.: *Es sint funff ding die gar güet sint der su behaltet das erst das wir niemant anders tünd denn wir wolten ...*  
Ähnlich diese Hs. 109r (s. d.).
- 184 (242v) Inc.: *Unser herr sprach zú eyne siner güten frunde ich fleiss mich dryer dingen da ich uff ertrich was ...*
- 185 (242v) Inc.: *Albertus wer ein hertes wort durch got lidet das ist besser denn xxx tag vasten ...*  
Vgl. A. Auer, Leidenstheologie 93, 120.

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 118. [Digitalisat]

### M I 476

186 (242v) Inc.: *Unser frow lert ein gûten menschen funff tugend die erst ein luter conscienc han...*

187 (242v) Inc.: *Welhen menschen sin sunde ruwent das nahet zû got...*

188 (242v) Inc.: *Der demûtig mensch der sûchet got der barmherczig der vindet got...*

189 (242v) Inc.: *Funff ding sint gût kuscheit in der jugend demût in gewalt...*

190 (242v) Inc.: *Ein mensch het got gern gebetten da enwisst er nit was er bitten solt...*

191 (242v) Inc.: *Albanus ein bôß gewonheit ist nit anders denn jugend one scham...*

192 (242v) Inc.: *Ein gûter mensch sprach zû unserm herren ich bitten dich lieber her das du mir offnest funff ding...*

,Ebrach-Spruchsammlung'. — U. a. cgm 116,128r–129r.

193 (242v–243r) Inc.: *Vier hand lut sind on ere und one selde vor got und vor den luten...*

Ähnlich auch cgm 354,222r–v (Schneider V/3,44; erweitert).

194 (243r) Inc.: *Augustinus spricht von dryerhand lut wie die unselig sint die ersten die gottes gebot... nit erkennen...*

195 (243r) Inc.: *Unser herr sprichet diese wort myne lieben frund kestige ich uff ertrich...*

,Ebrach-Spruchsammlung'. — Ähnlich u. a. cgm 172,38v–39r (gekürzt).

196 (243r) Inc.: *Gregorius das sint die betrûpt sint in gottes hant...*

197 (243r) Gregorius. Inc.: *Er sprichet och es ist ein grosser trost an einem jeglichen ding das uns missefelt...*

198 (243r) Inc.: *Bernhard furwar got zurnet nit mit dem sunder den er verdampt...*

199 (243r) Inc.: *Der ein geistlicher mensch werden wil der sol haben dise x stucke das erst gerne betten andehtklich...*

200 (243r) Inc.: *Bernhardus sprichet wir sullent unserm herren williklichen dienen...*

201 (243r) Inc.: *Wer got welle minnen der muss in allen sachen haben einen vereinten willen...*

,Ebrach-Spruchsammlung'. — Hsg. Traunbauer 205f.

202 (243r) Inc.: *Bernhard es ist nit müssig gon das man gottes war nymet...*

203 (243r) Inc.: *Jeronimus der ist ein gerechter mensch der nit ungedultig wurt...*

Auch Salzburg, St. Peter b V 40,402r (Hayer 294).

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 119. [Digitalisat]

### M I 476

204 (243v) Inc.: *Ein mensch begert von got ze wissen wie sin leben were da hort er ein stimme in sinem gebette...*

,Ebrach-Spruchsammlung'. – Hsg. Traunbauer 195f.

205 (243v) Inc.: *Got wonet in des menschen sele innerlich wenn er an im hat dise funff ding daz erst ein grundlos ellend...*

206 (243v) Inc.: *Bernhardus mensch wiltu got heimlich sin so soltu alle ding von dinem herczen stossen...*

Auch in dieser Hs. 176r (s. d.).

207 (243v) Inc.: *Der mensch sol flissig sin an disen funff dingen daz erst daz er sin hercze und sin gewissene behüt...*

208 (243v) Inc.: *Der mensch der gern zû eyne heiligen leben keme der sol sich flissen siben ding das erst das er snelle syge anzevahan...*

209 (243v) Inc.: *Der wider ker zû got ist kein wile uff ze slahen wenn got hat den ruwenden gelobet aplos...*

210 (243v) Inc.: *Es brunnet nut me in der helle denn wille sich zû got keren und der nit erfüllet wurt mit den werken...*

211 (244r) Inc.: *Der mensch ist ze zart dem sin vatter land noch anhanget...*

212 (244r) Inc.: *Got wurket mit dem menschen unbezwungenlich und beholffenlich wann arbeit der mensch allein...*

213 (244r) Inc.: *Man sol glöben die artikel des glöben und der sacrament der heiligen christenheit...*

214 (244r) Inc.: *Gregorius sprichet nuczer ist es es wachsse ergerniss denn das die warheit nit ussgesprochen wurde...*

215 (244r) Inc.: *Augustinus sprichet got wurt sunderlich geeret in dry weg fur alle creaturen...*

216 (244r) Inc.: *Ein yeglich selig mensch sol sich flissen funff ding das erst wenn du an din gebette gast...*

217 (244r) Inc.: *Gût ist arbeit des libes aber besser ist andacht des herczen...*

218 (244r) Inc.: *Die vernunft bringet licht die gehugde trost...*

219 (244r) Winsbecke.

Inc.: *Sun minne reiniklichen got  
so kan es dir niemer misseگان...*

Hsg. A. Leitzmann, Winsbeckische Gedichte nebst Tirol und Fridebrant. 3., neubearb. Aufl. v. I. Reiffenstein (ATB 9). Tübingen 1962, 1–3 (Strophe 2,1–7; 3,1–4; 5,1–4; 4,1–4). Auch in Wackernagel, Kirchenlied II, 1145f. (Nr. 1415); beide ohne diese Hs.

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 120. [Digitalisat]

### M I 476

220 (244r) Inc.: *Bernhardus erwelte von mynem rate einen menschen der got und mensch ist ...*

221 (244r) Inc.: *Seneca ein gross teil der sunden wurt hin genomen ...*

222 (244r-v) Inc.: *Man fraget warumb ein heilig mensch sterbe und var in daz vegfur ...*

223 (244v) Inc.: *Sant Peter sprichet in der epistel wachssent in dem heil das wachssen ist nit anders ...*

224 (244v) Inc.: *Der ein güt mensch wil werden den sol alles daz billich dunken daz in an gat ...*

Hsg. Unger, Bavngart 231, Z. 2-6.

225 (244v) Inc.: *Ein selig mensch sol haben senfftikeit an den sitten ...*

226 (244v) Inc.: *Ein güt mensch sol haben funff ding daz erste steten ernst ...*

227 (244v) Inc.: *Ein mensch bat unsern herren daz er im gebe ze erkennen ein leben daz im aller liebste wer ...*

228 (244v) Inc.: *Der got gehorsam ist dem wurt got och gehorsam als ein vatter syne kind ...*

,Ebrach-Spruchsammlung'. — U. a. auch cgm 172,3v.

229 (244v) Inc.: *Welher mensch von got erhört welle werden der sol an sin gebet gon ...*

Beginn gleich mit Traunbauer 206.

230 (244v-245r) Inc.: *Dis ist der weg der aller liebsten frunde gottes liebes kint wiltu ston ...*

231 (245r) Regeln für ein geistliches Leben (37 Verse).

Inc.: *O mensch wiltu geistlich sin  
so tû es mit den werken schin ...*

Abgedr. nach Leipzig MS 1590 von C. Selmer, The anonymous late mhg. poem *Ain gemaine lere* and the Benedictine rule. *JEGP* 46 (1947) 28-37 (Vv. 1-21, 26-28, 36, 38f., 45f. und 7 zusätzliche Verse). — Umfangreichere Fassung im Liederbuch der Clara Hätzlerin, hsg. v. C. Haltaus-H. Fischer (*Dt. Neudrucke, Texte des Mittelalters*). Berlin 1966, Nr. 61, 250f.

232 (245r) Inc.: *Vier güt ler die erst das der mensch im selb nit sol getruwen in zwifelichen dingen ...*

233 (245r) Inc.: *Hab ein ledig unbekumbert hercz von allen bösen gedencken ...*

234 (245r) Inc.: *Vier ding sint vast schedlich allen menschen daz erst on nucz verzeren des libes krafft ...*

235 (245r) Inc.: *Dis sint dry güt gedehntiss die erst gedenk an die gross gedult die unser herr hat ...*

236 (245r) Inc.: *Der ein güt mensch werden wil der sol sich zum ersten wurken uss den creaturen ...*

237 (245r) Inc.: *Dryer ding müssen wir pflegen uncz an unsern tot das erste das wir alles das sullent versmahen ...*

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 121. [Digitalisat]

### M I 476

- 238 (245r) Inc.: *Bernhard wer da gewiss welle sin das er gottes sun syge der sol sich vinden . . .*
- 239 (245r) Inc.: *Die junger unsers herren hatten an in sunderlichen sibem tugend der sich ein geistlich mensch och flissen sol . . .*
- 240 (245r) Inc.: *Paulus sprichet ich bitt uch das ir wurdiklichen wandelen in der ladung . . .*
- 241 (245r–v) Meister Eckhart: Traktat (Ausz.). Inc.: *Es ist ze wissen das man wol vil menschen vindet die da komen zû klarer verstentniss . . .*  
Hsg. Pfeiffer II, 475, Z. 35–476, Z. 32 (Traktat 7; erweitert und abw.). — Quint, Handschriftenfunde 200 (Teilabdr.).
- 242 (245v) Meister Eckhart: Predigt (Ausz.). Inc.: *Ein meister sprach das ich vernunftklichen alle bild in mir hette . . .*  
Hsg. Pfeiffer II, 42, Z. 31–43, Z. 1 (Predigt 8; vgl. Denifle, Taulers Bekehrung 142, Z. 18ff.). Nach dieser Hs. abgedr. bei Quint, Handschriftenfunde 200.
- 243 (245v) Meister Eckhart: Traktat (Ausz.). Inc.: *Ein meister sprach got ist der er ist und daz er ist daz minne ich . . .*  
Hsg. Pfeiffer II, 392, Z. 31–35 (Traktat 2). Nach dieser Hs. abgedr. bei Quint, Handschriftenfunde 200.
- 244 (245v) Inc.: *Dru ding seczent den menschen zûfriden ein demütig hören . . .*
- 245 (245v) Inc.: *Cassianus schribet daz ein jungfrow was die hat gross güt da sante su zû dem babst gen Rome . . .*
- 246 (245v) Inc.: *Tugent enpfohet nit lone su sy den stet . . .*
- 247 (245v–246r) Inc.: *Zû danckbarkeit gehört daz man vil güttes tûg vil güter gedenck hab . . .*
- 248 (246r) Inc.: *Bernhard sprichet got missefalle nut me an geistlichen luten und als vast als undankberkeit . . .*
- 249 (246r) Inc.: *Bernhard undankberkeit ist ein derrender wind der da durr und truken machet den brunnen . . .*
- 250 (246r) Inc.: *Mit götlichem bilde und mit götlicher begerung und mit götlichen tugenden in disen gat . . .*
- 251 (246r) Inc.: *Augustinus die gröste bekörung des menschen ist daz er unbekort blibt . . .*
- 252 (246r) Inc.: *Ein meister spricht wenn der tufel ein menschen anvichtet mit einer sund . . .*

**Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476**

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 122. [Digitalisat]

## M I 476

- 253 (246r) *Paradisus animae* (Ausz.). Inc.: *Ein meister sprichet alle die wile ihtes hafftet an der sele ...*  
Hsg. Strauch, *Paradisus animae* 63, Z. 13–20 (Nr. 28). Nach dieser Hs. abgedr. bei Quint, *Handschriftenfunde* 200f.
- 254 (246r) Inc.: *Sant Augustinus sprichet got ist vil lihter himel und erden ze machen denn ein sunder ze bekeren ...*
- 255 (246r) Inc.: *Ettliche menschen hand den geist der underscheid und das ist die nuczest gabe ...*
- 256 (246r–v) Üb.: *Von vierhand geisten*. Inc.: *Es ist von gnaden so der mensch erkennt underscheid der geist es sint vierhand geist ...*
- 257 (246v–247r) Üb.: *Von dem innigen menschen wie man natur und gnade erkennen sol*. Inc.: *Nun merke wie man ir beider sitten und gewonheit und bewegung flisseklich und eben war sol nemen ...*
- 258 (247r) Inc.: *Der ein güt mensch welle werden der sol sin leben uff dru ding rihten daz erst wenn er erzurnet wurt ...*  
,Ebrach-Spruchsammlung'. — Auch in dieser Hs. 176r (s. d.). — N. Palmer, *Visio*, a. a. O. 307 (L).
- 259 (247r) Inc.: *Es irrent funff ding den menschen das im got sin gnade nit mitteilt das erst undankberkeit ...*
- 260 (247r) Inc.: *Warumb der mensch wurt an gesprochen er hab es verdient oder nit alle die wort ...*  
,Ebrach-Spruchsammlung'. — U. a. auch cgm 116,38v–39r.
- 261 (247r) Inc.: *Wiltu gottes frunt sin so betrüb dich umb alles liden das dir zū vellet als wenig ...*
- 262 (247r) Inc.: *Der ist ein rechter martrer dem man on schulde ubel tūt und er es wol reche ...*  
1. Satz übereinstimmend u. a. mit cgm 172,27r–v und UB München 4° Cod.ms. 483,244v (Kornrumpf-Völker 144).
- 263 (247r) Inc.: *Welher mensch sich hütet vor allen sunden den wil ich ziehen in ein zünemend leben ...*  
,Ebrach-Spruchsammlung'. — Hsg. Traunbauer 214f. (Inc. abw.).
- 264 (247r) Inc.: *Gregorius spricht ein einiger blike mit lust vermidten uff die creatur durch got ist diner sel nuczer ...*
- 265 (247r) Inc.: *David spricht herre vergiss myner sund so sprich ich herre du solt ir gedenken ...*
- 266 (247r) Inc.: *Got schied uss des vatters schoss in gross ungemach daz er eigen willen vermidde ...*  
Auch Salzburg, St. Peter b I 2,321v (Hayer 135).
- 267 (247r) Inc.: *Wer sich nit richet durch got dem wil er wider gelt gewern was er hört von den luten ...*
- 268 (247r–v) Fünf Fragen an Bruder Berthold. Inc.: *Dise funff frage beschied ein heiliger einsidel brüder Behtolt die erste gat ein betrogner mensch durch ein gotts hus ...*  
,Ebrach-Spruchsammlung'. — Hsg. Richter, *Überlieferung* 281, 193 (ÜL). — Vgl. A. Auer, *Leidenstheologie* 95f. (Inhaltsangabe).

**Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476**

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 123. [Digitalisat]

## M I 476

- 269 (247v) Inc.: *Wer unsers herren lichnam enfahet als er von reht sol der enfahet da von sechs sunderlich gnade...*  
 ‚Ebrach-Spruchsammlung‘. — Hsg. Traunbauer 207f.
- 270 (247v) Inc.: *Dis sint die zeichen ob der mensch sulle zû gon vil und dik das erst ob du me dar an gedenkest...*
- 271 (247v) Inc.: *Die ogen die aller dinge wellent warten die sullent selten sehen...*  
 ‚Ebrach-Spruchsammlung‘. — Erster Teil (über die Augen) hsg. Traunbauer 208f.
- 272 (247v) Inc.: *Wer in jamerkeit und in quale versumnisse klaget der ist noch nit volkomen...*
- 273 (247v) Inc.: *Niemant ist erwelt zû dem ewigen leben denn der den willen gottes tû...*
- 274 (247v) Inc.: *Wer gern von unserm herren redet dem widerfaren vier nucz der erst daz got mit dem menschen ist...*
- 275 (247v) Exempel von einem Kranken und einem Engel. Inc.: *Ein gût mensch was gar lang siech gewesen da kamm ein engel zû im und sprach wie er tete...*
- 276 (247v–248r) Inc.: *Ein lerer spricht von dem siechtagen den der mensch gedultiklichen lidet das im da von koment funff nucz...*
- 277 (248r) Inc.: *So der mensch an syme tode lit mag er denn sin hercz und sinen syn daruffseczen...*
- 278 (248r) Inc.: *Chrysostomus der war row versert daz hercze und erluhtet die synne und machet heilig daz gemûte...*
- 279 (248r) Inc.: *Unser herr Christus spricht der die welt fluhet der sûcht mich der luterlichen bihtet...*
- 280 (248r) Inc.: *So du liplich essen wilt so soltu dis gedenken da mit spisetu och din sele geistlich...*
- 281 (248r–v) Inc.: *Ein geistlich mensch sol im selb alle tag dry fragen tûn als die glissner...*
- 282 (248v) Inc.: *Unser herr Jesus Christus sprach zû einem gûten menschen also ich hab den menschen... also lieb...*
- 283 (248v–249r) Üb.: *Von ordenung der tugend.* Inc.: *Unser herr spricht ir sullent volkomen sin als uwer himelscher vatter volkomen ist...*
- 284 (249r) Inc.: *Alle die menschen die da gerne wolten komen zû schowendem leben die sullent zûm ersten ir gewissen gar eben aht haben...*

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 124. [Digitalisat]

### M I 476

- 285 (249r) Inc.: *Bernhardus mensch du müst anfahen an götlicher vorcht . . .*
- 286 (249r) Inc.: *Dis sind funff gret der liebe gottes der erste ist genant die ungescheczte minne . . .*
- 287 (249r-v) Inc.: *Nach den siben farwen mag der mensch sin leben merken die erste farw ist grün und betutet die vermanung gottes . . .*
- 288 (249v) Inc.: *Ein lerer spricht es ist got nut so lobelich noch den heiligen so lustlich . . .*
- 289 (249v) Inc.: *Ware und volkomne tugent ist als sant Augustin betutet ein güt gelesse des gemütes . . .*
- 290 (249v) Üb.: *Natur und gnad. Inc.: Natur glichet sich der gnade also daz man su kum erkennen kan gnad leret sterben . . .*
- 291 (249v-250r) Üb.: *Von den trömen. Inc.: Die tröme hand underwilen ein innwendige suche in zweyerhand wise . . .*
- 292 (250r) Inc.: *Wer sich mit ganzem ernste tugend und tugentliches lebens anneme . . .*
- 293 (250r) Inc.: *Wer sich zû unmessiklich frowet so im ut liebes geschicht . . .*
- 294 (250r) Inc.: *Der mensch ist darzû beschaffen daz er allen sinen syn dar an legen sol . . .*
- 295 (250r) Inc.: *Ein heilig spricht so daz hercz beginnet zû kennen daz es von der lidung . . . enpfahen wurt . . .*
- Auch in dieser Hs. 168v.
- 296 (250r-v) Inc.: *Crisostimus (250v) die volkomne ruw zwinget den sunder daz er alle arbeit . . . lidet . . .*
- 297 (250v) Inc.: *Augustinus ruwe ist ein recherin der sunden . . .*
- 298 (250v) Inc.: *Gregorius wolt got daz der sunder also bereit were die sund ze lassen . . .*
- 299 (250v) Inc.: *Augustinus er dunket mich nit ein ruwer er ist ein spotter . . .*
- 300 (250v) Inc.: *Bernhard mensch du solt mit flisse warnemmen daz du minnest und waz du förchtest . . .*
- 301 (250v) Inc.: *Gregorius die krafft des gebettes ist die höße der minne . . .*
- 302 (250v) Passionsbetrachtung. Üb.: *Von Christus liden. Inc.: Die getruwen diener gottes vinden xv ding in unsers herren marter zûm ersten vinden su funff klagbare ding . . .*
- 303 (250v) Üb.: *Von armüt. Inc.: Das erste armüt sich bekennen ein bilgerin als ob du alle ding gelehet hettest . . .*

**Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476**

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 125. [Digitalisat]

## M I 476

- 304 (250v) Inc.: *Dyse v stuk machen den menschen got wol gefallen daz erst daz er hab ein missefallen sin selbs...*
- 305 (250v) Inc.: *Ein mensch der on ungunst und on verbunst well sin der sol nit ansehen ein sach...*
- 306 (251r) Inc.: *Sant Augustinus sprichet gedekten die lut zû aller zit unsers herren gegenwurtikeit...*
- 307 (251r) Inc.: *Dis sint die siben fundament der vij sulen uff die die ewig wissheit iren throne gebuwen hat...*
- 308 (251r-v) Inc.: *Und dar nach sol er ordenlichen uff gan dise sechs staffeln und dise xij löwlin die der staffeln hütent...*
- 309 (251v-252v) Üb.: *Von warer gehorsam.* Inc.: *Es ist ze wissen das vil nucz lit an rechter gehorsame der erste nucz ist das der gehorsame mensch ist gottes kneht...*
- 310 (252v-253r) Üb.: *Von demütikeit.* Inc.: *Es ist ze wissen daz alles geistlich leben unverfangen ist on demütikeit...*
- 311 (253r) Inc.: *Der sunder sol tûn als ein armer mensch der sines herren huld verlorn hat...*
- 312 (253r-v) Meister Eckhart: Predigt (Ausz.). Inc.: *Got hat die armen gemacht durch die richen und die richen lehent got...*
- Hsg. Pfeiffer II, 176, Z. 31-179, Z. 9 (Predigt 55, gekürzt). — Quint, Handschriftenfunde 201. A. Auer, Leidenstheologie 120.
- 313 (253v) Inc.: *Wer in geistlichem leben begert daz man in ere und in höher ahte denn ander lut...*
- 314 (253v) Inc.: *Der mensch der den andern liep hat der tût dise aht ding durch in daz erst er gedenket dik an in...*
- 315 (253v) Inc.: *Der mensch hat vier ding von got von der jeglichem er got drifaltigen dienst tûn sol daz ist sin lib sin sel...*
- 316 (253v) Inc.: *Funff ding sol der mensch an im han daz erst daz er sin gewissne (!) und sin hercz alle zit behütet...*
- 317 (253v) Inc.: *Dem engel bistu schudig (!) sins rates ze volgen den heiligen irem leben nach ze volgen...*
- 318 (254r) Inc.: *Der mensch sol unserm herren sin hercze also bereiten also uff tûn also behüten...*
- 319 (254r) Inc.: *Dis ist ein kurzze underwisung wie der mensch sin leben rihten sol das er wol lebe...*

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 126. [Digitalisat]

### M I 476

320 (254r) Inc.: *Der aller sicherst weg zů ewiger selikeit ist das wir genczlich arm und blos sient . . .*

321 (254r) Inc.: *Es mag ein sundiger mensch so gedultiklichen sin liden von got uff nemmen . . .*

322 (254r-v) Inc.: *Ein lerer spricht darumb des geistlichen menschen gůten willen nit zů den werken koment das ist des schuld . . .*

6 Mißstände bei geistlichen Menschen und Exempel des hl. Dominikus.

323 (254v) Exempel von 3 Mönchen. Üb.: *Ein bispiel.* Inc.: *Es warent dry gesellen die koment in ein orden mit grosser hicz und begirde . . .*

324 (254v) Inc.: *Mit funff dingen uberwindet man bekorung das erst daz man alle böse gedenk und bös begird usstriben . . .*

325 (254v) Inc.: *Ein lerer spricht alle ding wellent ir zitt han reht als eins fromen menschen luter inkere . . .*

326 (254v) Inc.: *Ein meister spricht von im selbs wenn er gebrediget het so wer er zerstraweter . . .*

327 (254v) Inc.: *Origenes spricht ich enweiss nit mit was gedinges die zwey nit von einander wellent gescheiden sin . . .*

328 (254v) Inc.: *Albertus spricht man sol stetes in geistlicher übung ston und einen ganczen fliss . . . haben . . .*

329 (254v) Inc.: *Ein güter getruwer knecht gottes der sol alle zit sin in einer anschowung der wonung gottes . . .*

330 (254v) Inc.: *Ein lerer spricht dru ding irrent den menschen an einem gůten leben das erst ist ein unberaites hercz . . .*

331 (254v) Inc.: *Brůder Behtold sprach es sind ettliche lut die hand an in dry tugend die erst su sind one totsund . . .*

332 (254v-255v) Üb.: *Xij fruhte des geistes.* Inc.: *Frůd frid mynne gedult gůtikeit gůtlicheit langmůtikeit . . .*

333 (256r) Inc.: *Ich ermanen dich des ellenden Christus der da zů allen zitten růfft in dines herczen grund . . .*

334 (256r-v) Inc.: *Wie vil wie verr und wie lange minne ein jeglich mensch muglich hab libes und sele halb . . .*

335 (256v) Inc.: *Es ist ze wissen das ettliche lut got getruwen so versůchent in ettlich lut mit zwifaltigen dingen . . .*

**Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476**

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 127. [Digitalisat]

## M I 476

- 336 (256v) Inc.: *Bernhardus ein mensch sol sine zit also hoch ahten als ein kunig sin kunigreich...*
- 337 (256v–257r) Inc.: *An dem morgen soltu betrahten wie du den tag nuczlich vertribest in gottes willen und hüt dich alle zit...*
- 338 (257r) Meister Eckhart: Traktat (Ausz.). Inc.: *Jesus sprach zû sinen jungern es ist uch nucz das ich von uch gon...*  
Hsg. Pfeiffer II, 491, Z. 37–492, Z. 9, Z. 23–29 (Traktat 9, gekürzt). Nach dieser Hs. abgedr. bei Quint, Handschriftenfunde 201 (ohne Zusatz am Schluß).
- 339 (257r) Inc.: *Es sint vier stuck die alle die menschen behalten müssen die behalten sullent werden...*
- 340 (257r) Inc.: *Mensch sich an allen luten das beste und an dir selb daz böste...*
- 341 (257r) Inc.: *Aller heiligen selikeit hat angefangen mit funff tugenden die erst ist von got enpfahen alle ding...*
- 342 (257r) Inc.: *Herre wa sol ich dich sûchen in dem andehtigen gebet herre wa sol ich dich vinden...*  
,Ebrach-Spruchsammlung'. — Hsg. Traunbauer 199f.
- 343 (257r–v) Inc.: *Wenn der mensch ein gût wercke tûn wil darin sâget der tufel sibenerley unkrut...*
- 344 (257v) Inc.: *Vier stuk gehoren zû eyne gûten wercke das erst das es geschehe in gôtlicher minne...*
- 345 (257v) Inc.: *Ein lerer spricht die grôste ere die man got getûn kan das ist das man sich vil inkere...*
- 346 (257v) Inc.: *Ein lerer spricht der demûtig ist und arm und sin selbes verlôknet...*
- 347 (257v) Inc.: *Paulus ir die da geistlich sullent sin sullent straffen in dem geist der warheit...*
- 348 (257v) Inc.: *Der Taweler sprach alle die werke die der mensch tût die sint got nit geneme...*  
Der zweite Teil des Zitats bei Vetter 380, Z. 22–26 (Nr. 70). Nach dieser Hs. abgedr. bei Quint, Handschriftenfunde 201.
- 349 (257v) Inc.: *Wer sinen vrient vergibt und sich selb dazû zwingt das er im fruntlich syge...*
- 350 (257v) Inc.: *Hugo ich weiss das ich des himelrichs gewiss bin wenn ich allen den vergeben han...*
- 351 (257v) Inc.: *Augustinus wer dem einigen ein wil heimlich sin der muss unheimlich werden...*
- 352 (257v) Inc.: *Ein lerer spricht du solt aller menschen ungestûmen zorne merken von wannen er joch weyet...*
- 353 (257v) Inc.: *Ein lerer sprichet ich erkenne nit einen gûten menschen by sinem vasten...*

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 476

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: [manuscripta.at](http://manuscripta.at) -  
Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken

Permalink: [manuscripta.at/?ID=8231](http://manuscripta.at/?ID=8231)

Handschriftencensus - Eine Bestandsaufnahme der handschriftlichen Überlieferung deutschsprachiger Texte des Mittelalters:  
<http://www.handschriftencensus.de/6997>